

ManpowerGroup
Arbeitsmarktbarometer
Deutschland

Q4
2020



Beschäftigungsausblick Deutschland

Im Rahmen des ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometers für das vierte Quartal 2020 wurde deutschlandweit eine repräsentative Stichprobe von 600 Arbeitgebern befragt. Allen Teilnehmenden wurde die folgende Frage gestellt: „Welche Veränderungen der Beschäftigungslage erwarten Sie in Ihrem Unternehmen in den nächsten drei Monaten bis Ende Dezember 2020 im Vergleich zum jetzigen Quartal?“

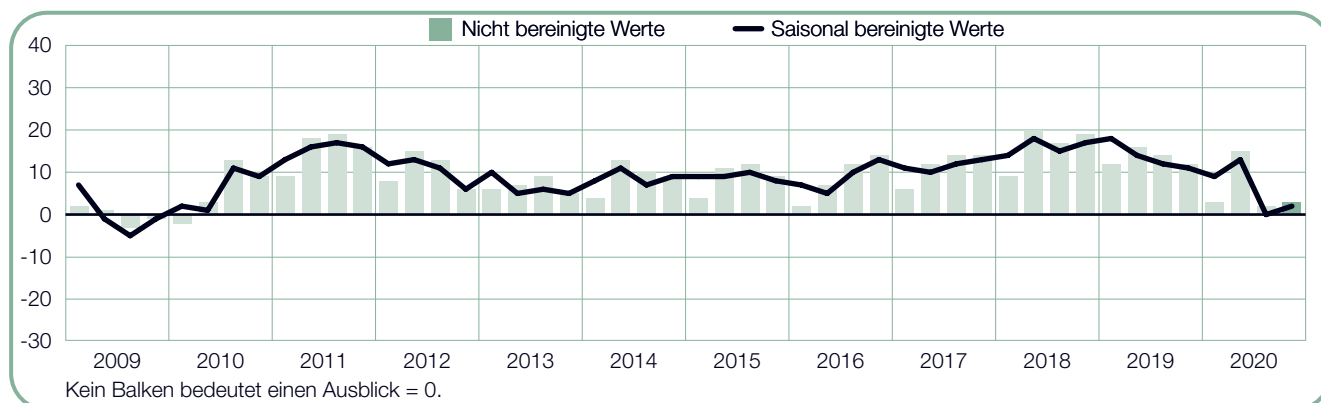
Die Befragung fand unter den besonderen Umständen der Corona-Pandemie statt. Die Ergebnisse für das vierte Quartal 2020 spiegeln wahrscheinlich die Auswirkungen dieser globalen Gesundheitskrise wider und unterscheiden sich daher deutlich von den Vorquartalen.

Inhalt

Beschäftigungsausblick Deutschland	1
Vergleich nach Unternehmensgröße	
Vergleich nach Regionen	
Vergleich nach Branchen	
Beschäftigungsausblick global	11
Internationaler Vergleich – EMEA	
Europe/Middle East/Africa (Europa/Mittleren Osten/Afrika)	
Internationaler Vergleich – Amerika	
Internationaler Vergleich – Asien/Pazifik	
ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer	28
Über die ManpowerGroup®	29

Beschäftigungsausblick Deutschland

	Zunahme	Abnahme	Keine Veränderung	Weiß nicht	Netto-Beschäftigungsausblick	
	%	%	%	%	Nicht bereinigt	Bereinigt
4. Quartal 20	12	9	75	4	+3	+2
3. Quartal 20	11	9	72	8	+2	0
2. Quartal 20	18	3	76	3	+15	+13
1. Quartal 20	9	6	83	2	+3	+9
4. Quartal 19	15	3	81	1	+12	+11



Die deutschen Arbeitgeber zeigen sich hinsichtlich ihrer Beschäftigungspläne für den Zeitraum von Oktober bis Dezember zurückhaltend. 12% von ihnen rechnen mit Stellenzuwächsen, 9% sagen einen Personalabbau voraus und 75% erwarten keinerlei Veränderungen in ihren Belegschaftszahlen. Daraus resultiert ein Netto-Beschäftigungsausblick von +3%.

Saisonal bereinigt liegt der Beschäftigungsausblick bei +2%. Damit legen die Beschäftigungsaussichten im Quartalsvergleich zwei Prozentpunkte zu, gegenüber dem Vorjahresquartal ergibt sich jedoch ein Minus von neun Prozentpunkten.

In diesem Bericht verwenden wir durchgängig den Begriff „Netto-Beschäftigungsausblick“. Dieser Wert ergibt sich, indem der Prozentsatz der Arbeitgeber, die im kommenden Quartal Personalabbau planen, von dem der Arbeitgeber, die mit Stellenzuwächsen rechnen, abgezogen wird. Das Ergebnis dieser Berechnung ist der Netto-Beschäftigungsausblick.

Alle in diesem Bericht kommentierten Daten sind saisonal bereinigt, sofern nicht anders angegeben.

Vergleich nach Unternehmensgröße

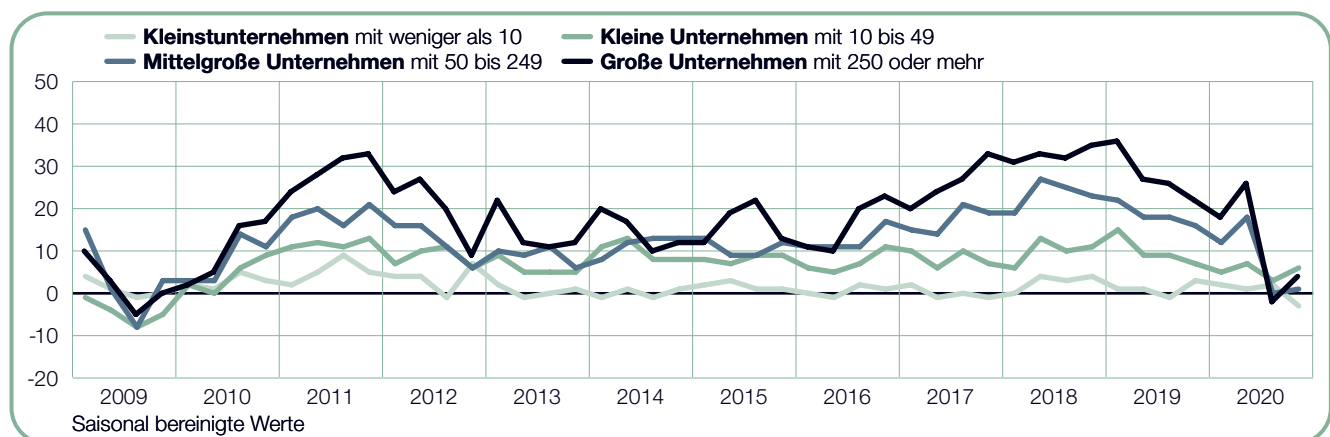
Die für das ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer befragten Unternehmen lassen sich anhand ihrer Größe in vier Kategorien einteilen: Kleinstunternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern; kleine Unternehmen mit zehn bis 49 Mitarbeitern; mittelgroße Unternehmen mit 50 bis 249 Mitarbeitern; große Unternehmen mit 250 oder mehr Mitarbeitern.

In drei der vier Größenkategorien rechnen die Arbeitgeber im vierten Quartal 2020 mit Stellenzuwächsen. Das beste Ergebnis vermelden dabei die kleinen Unternehmen: Sie berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +6%. Bei den großen bzw. mittelgroßen Unternehmen liegt das Ergebnis noch bei +4% bzw. +1%. Die Kleinstunternehmen hingegen rechnen mit Stellenabbau und berichten einen Beschäftigungsausblick von -3%.

Gegenüber dem Vorquartal legen die Beschäftigungsaussichten bei den großen und kleinen Unternehmen zu, und zwar um sechs bzw. drei Prozentpunkte. Die mittelgroßen Arbeitgeber vermelden relativ stabile Beschäftigungsaussichten. Bei den Kleinstunternehmen hingegen verliert der Beschäftigungsausblick fünf Prozentpunkte.

Im Jahresvergleich verlieren die Beschäftigungsaussichten in zwei der vier Größenkategorien deutlich: Bei den großen Arbeitgebern geht der Beschäftigungsausblick um 18 Prozentpunkte zurück, bei den mittelgroßen Unternehmen beträgt das Minus 15 Prozentpunkte. Auch die Kleinstunternehmen berichten einen Rückgang von sechs Prozentpunkten, doch der Beschäftigungsausblick für die kleinen Unternehmen bleibt relativ stabil.

Unternehmensgröße	Zunahme	Abnahme	Keine Veränderung	Weiß nicht	Netto-Beschäftigungsausblick	
	%	%	%	%	Nicht bereinigt	Bereinigt
Kleinstunternehmen mit weniger als 10	2	6	89	3	-4	-3
Kleine Unternehmen mit 10 bis 49	12	5	78	5	7	6
Mittelgroße Unternehmen mit 50 bis 249	16	13	70	1	3	1
Große Unternehmen mit 250 oder mehr	15	9	67	9	6	4



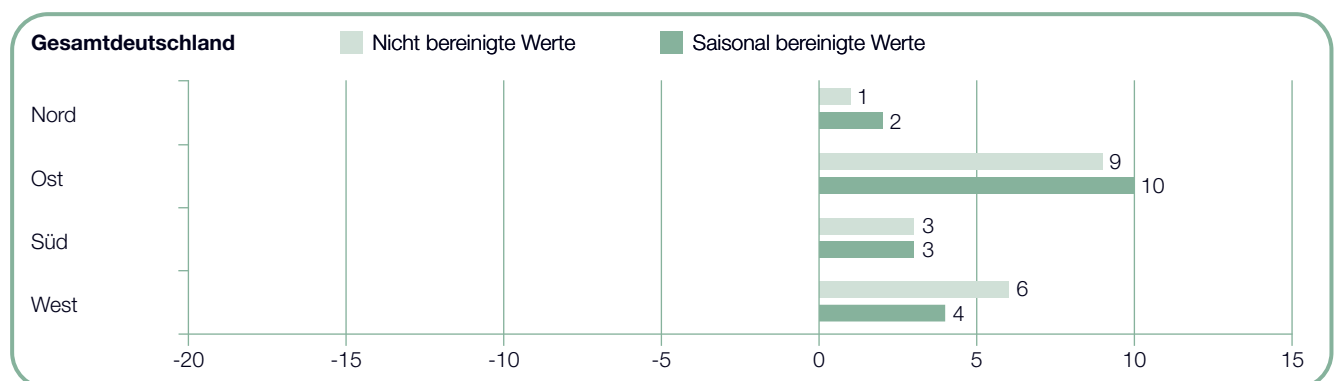
Vergleich nach Regionen

In sechs der acht untersuchten Regionen rechnen die Arbeitgeber im kommenden Quartal mit Stellenzuwächsen. Die stärksten Arbeitsmärkte werden dabei für die Regionen Ost und Berlin erwartet: Hier berichten die Arbeitgeber Beschäftigungsausblicke von +10% bzw. +8%. Auch in der Region West rechnet man mit Personalzuwächsen in begrenztem Umfang. Hier liegt der Beschäftigungsausblick bei +4%. Ein ähnliches Ergebnis – +3% – vermelden die Arbeitgeber in der Region Süd. Sowohl in der Region Nord als auch im Ruhrgebiet geben sich die Arbeitgeber zurückhaltender: Der Beschäftigungsausblick liegt hier bei jeweils +2%. In München erwartet man einen unbelebten Arbeitsmarkt: Von hier wird ein Beschäftigungsausblick von 0% berichtet. Besonders düster fällt die Prognose des Arbeitsmarktklimas hingegen in der Region Frankfurt aus. Hier liegt der Beschäftigungsausblick bei -15%.

Im Quartalsvergleich verbessern sich die Beschäftigungsaussichten in vier der acht Regionen. Die Region West vermeldet ein deutliches Plus von zehn Prozentpunkten.

Und auch in den Regionen Ost und Frankfurt am Main legt der Beschäftigungsausblick zu, und zwar sieben bzw. drei Prozentpunkte. In drei Regionen hingegen geben die Beschäftigungsaussichten nach, besonders deutlich – vier Prozentpunkte – in Berlin. In der Region Nord liegt das Minus bei drei Prozentpunkten.

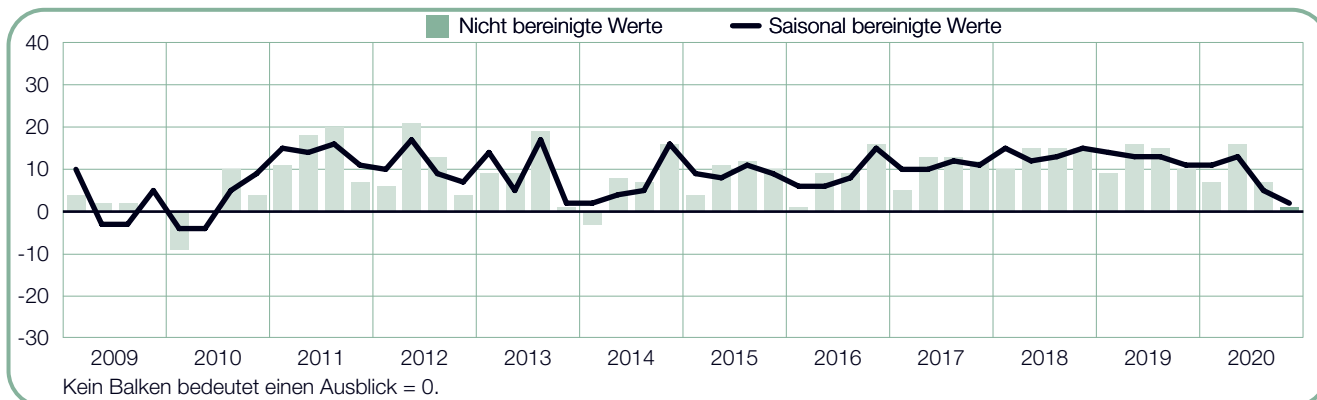
Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum berichten die Arbeitgeber in sieben der acht untersuchten Regionen deutlich schwächere Beschäftigungsaussichten. In der Region Frankfurt am Main fällt der Beschäftigungsausblick besonders stark ab – um 26 Prozentpunkte. Im Ruhrgebiet und in der Region Süd beträgt das Minus noch jeweils zehn Prozentpunkte. Die Arbeitgeber in Berlin und in der Region Nord vermelden jeweils einen Rückgang um neun Prozentpunkte. Der Ausblick in München verliert noch sechs Prozentpunkte. Im Osten hingegen berichten die Arbeitgeber eine leichte Verbesserung von zwei Prozentpunkten.



+1 (+2)%

Nord

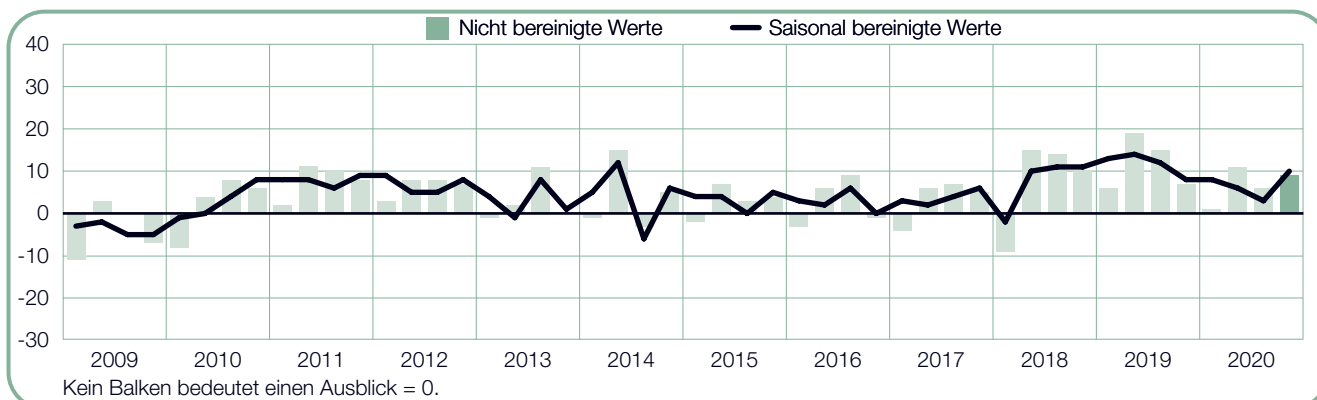
Mit einem Netto-Beschäftigungsausblick von +2% rechnen die Arbeitgeber der Region Nord für den Zeitraum von Oktober bis Dezember mit dem schlechtesten Arbeitsmarktklima seit mehr als sechs Jahren. Der Beschäftigungsausblick zeigt sich im Vergleich zum Vorquartal drei Prozentpunkte schwächer. Im Jahresvergleich verliert er neun Prozentpunkte.



+9 (+10)%

Ost

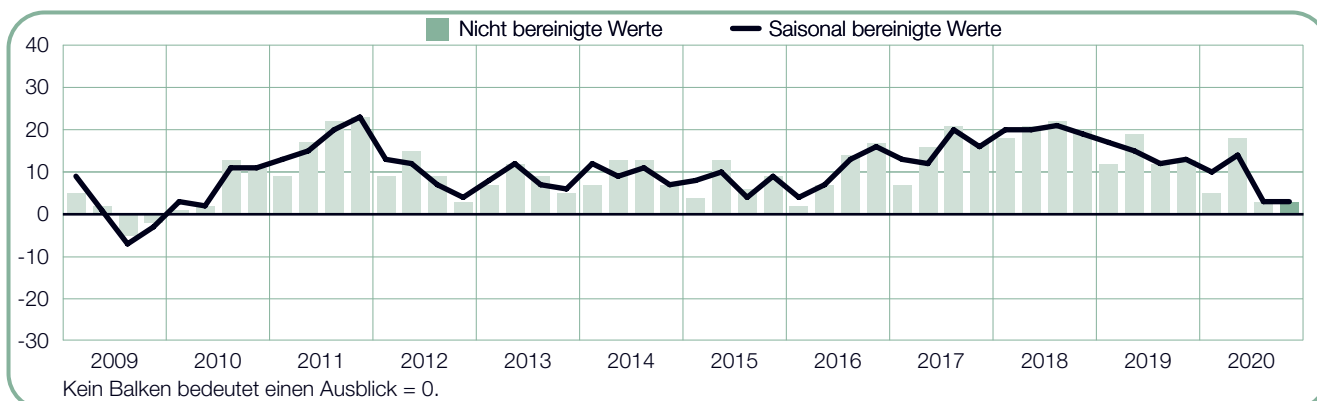
Mit einem Netto-Beschäftigungsausblick von +10% senden die Arbeitgeber der Region Ost ermutigende Signale an Arbeitssuchende. Die Beschäftigungsaussichten verbessern sich damit im Vergleich zum Vorquartal um sieben Prozentpunkte, im Jahresvergleich beträgt das Plus noch zwei Prozentpunkte.



+3 (+3)%

Süd

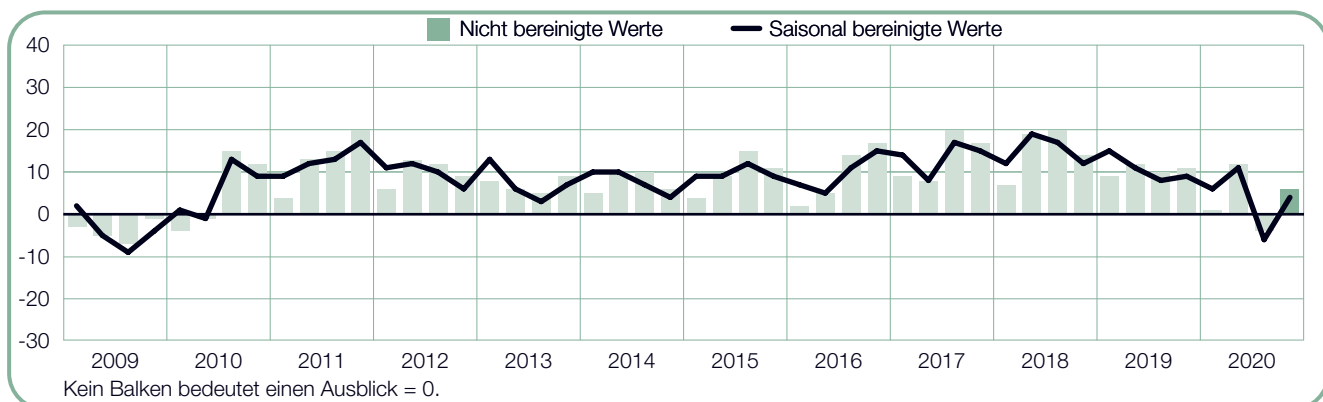
Die Arbeitgeber der Region Süd rechnen damit, dass sich der wenig belebte Arbeitsmarkt auch im Zeitraum von Oktober bis Dezember fortsetzen wird. Sie vermelden für das zweite Quartal in Folge einen Netto-Beschäftigungsausblick von +3%. Im Jahresvergleich bedeutet dies ein Minus von zehn Prozentpunkten.



+6 (+4)%

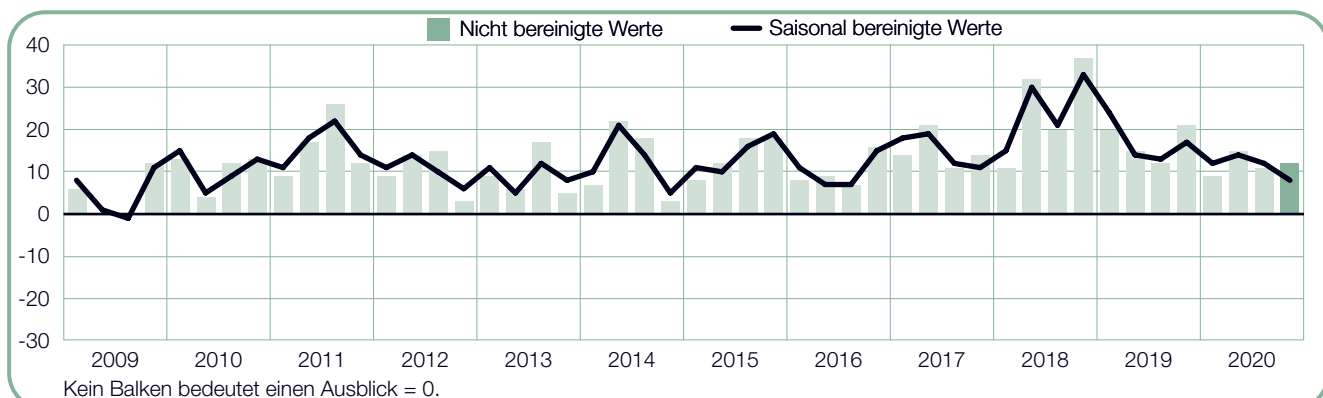
West

Die Arbeitgeber der Region West rechnen im kommenden Quartal mit begrenztem Stellenwachstum und berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +4%. Damit legen die Beschäftigungsaussichten zwar im Quartalsvergleich zehn Prozentpunkte zu, verlieren im Jahresvergleich jedoch fünf Prozentpunkte.

**+12 (+8)%**

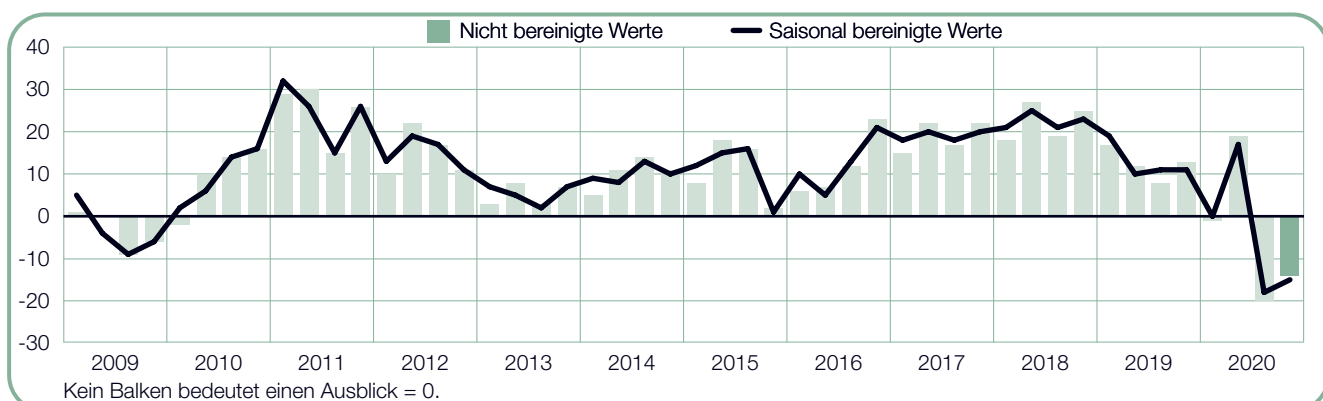
Berlin

Die Berliner Arbeitgeber sagen für das abschließende Quartal des Jahres 2020 den schwächsten Arbeitsmarkt seit vier Jahren voraus: Sie berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +8%. Das bedeutet sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich einen Rückgang, und zwar um vier bzw. neun Prozentpunkte.

**-14 (-15)%**

Frankfurt

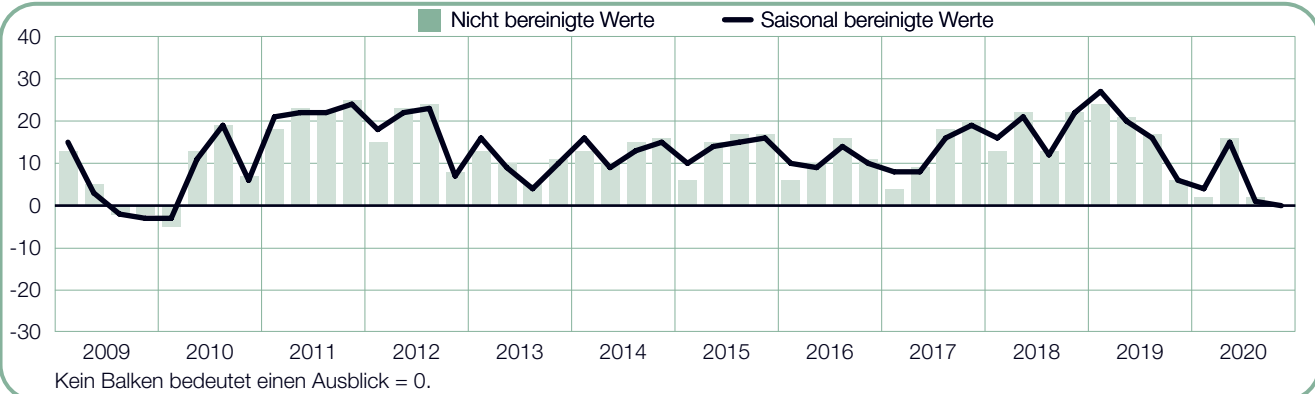
Die Arbeitgeber in Frankfurt am Main rechnen damit, dass sich das düstere Arbeitsmarktklima auch im Zeitraum von Oktober bis Dezember fortsetzen wird, und berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von -15%. Damit zeigen sich die Beschäftigungsaussichten zwar im Vergleich zum dritten Quartal 2020 drei Prozentpunkte stärker. Im Jahresvergleich fällt der Beschäftigungsausblick jedoch stark ab – um 26 Prozentpunkte.



0 (0)%

München

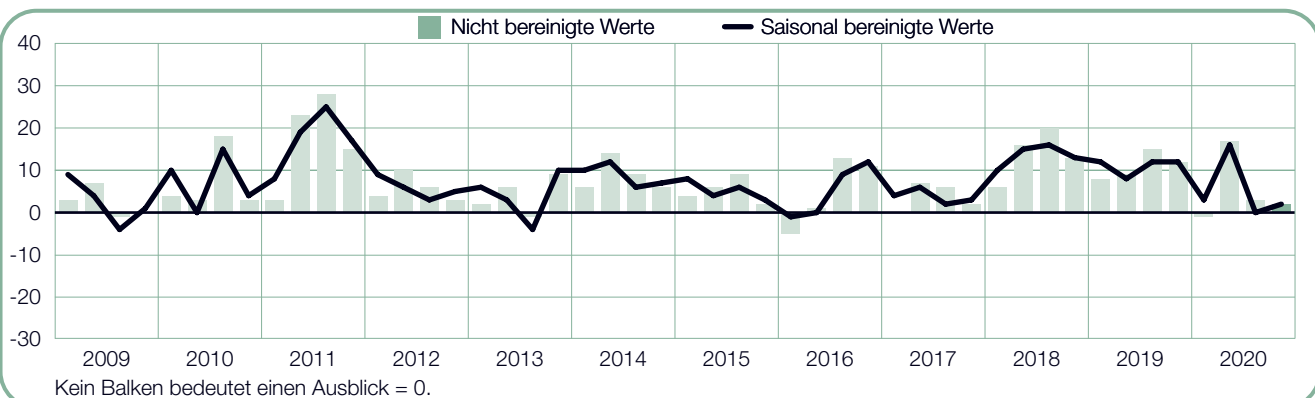
Mit einem Netto-Beschäftigungsausblick von 0% rechnen die Arbeitgeber Münchens in den kommenden drei Monaten mit dem schwächsten Arbeitsmarkt seit mehr als zehn Jahren. Dabei zeigen sich die Beschäftigungsaussichten im Vergleich zum Vorquartal relativ stabil. Im Jahresvergleich verliert der Beschäftigungsausblick jedoch sechs Prozentpunkte.



+2 (+2)%

Ruhrgebiet

Für das vierte Quartal 2020 müssen sich die Arbeitssuchenden im Ruhrgebiet auf einen wenig belebten Arbeitsmarkt einstellen. Die Arbeitgeber berichten hier einen Netto-Beschäftigungsausblick von +2%. Damit verbessern sich die Beschäftigungsaussichten im Quartalsvergleich um zwei Prozentpunkte. Im Jahresvergleich bedeutet dieses Ergebnis jedoch ein Minus von zehn Prozentpunkten.



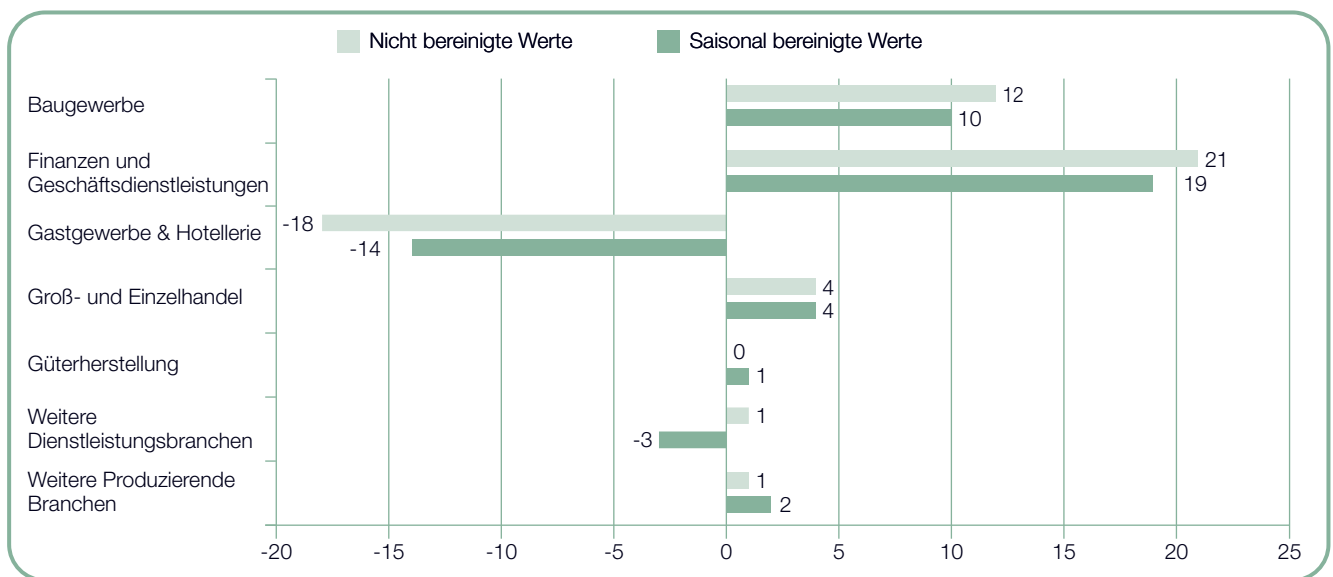
Vergleich nach Branchen

In fünf der sieben untersuchten Branchen rechnen die Arbeitgeber im kommenden Quartal mit Stellenzuwächsen. Den stärksten Arbeitsmarkt erwartet dabei die Finanz- und Geschäftsdienstleistungsbranche: Hier berichten die Arbeitgeber einen Netto-Beschäftigungsausblick von +19%. Auch die Arbeitgeber im Baugewerbe zeigen sich vorsichtig optimistisch und vermelden einen Beschäftigungsausblick von +10%. Im Groß- und Einzelhandel liegen die Beschäftigungsaussichten bei +4%. In der Güterherstellung sowie in anderen produzierenden Branchen rechnet man mit eher geringfügigen Stellenzuwächsen: Hier berichten die Arbeitgeber Beschäftigungsaussichten von +2% bzw. +1%. Besonders düstere Nachrichten hingegen gibt es aus Gastgewerbe und Hotellerie: Hier liegt der Beschäftigungsausblick bei -14%. Die Arbeitgeber in den weiteren Dienstleistungsbranchen berichten ein Ergebnis von -3%.

Im Quartalsvergleich berichten die Arbeitgeber in sechs der sieben untersuchten Branchen eine Verbesserung der Beschäftigungsaussichten. Ein

deutliches Plus von 14 Prozentpunkten vermeldet dabei die Finanz- und Geschäftsdienstleistungsbranche. Im Groß- und Einzelhandel erreicht das Plus noch fünf Prozentpunkte. Im Baugewerbe sowie in der Güterherstellung verbessern sich die Beschäftigungsaussichten um jeweils drei Prozentpunkte. Bei den weiteren Dienstleistungsbranchen jedoch zeigt sich ein gegensätzlicher Trend: Hier berichten die Arbeitgeber einen Rückgang von zehn Prozentpunkten.

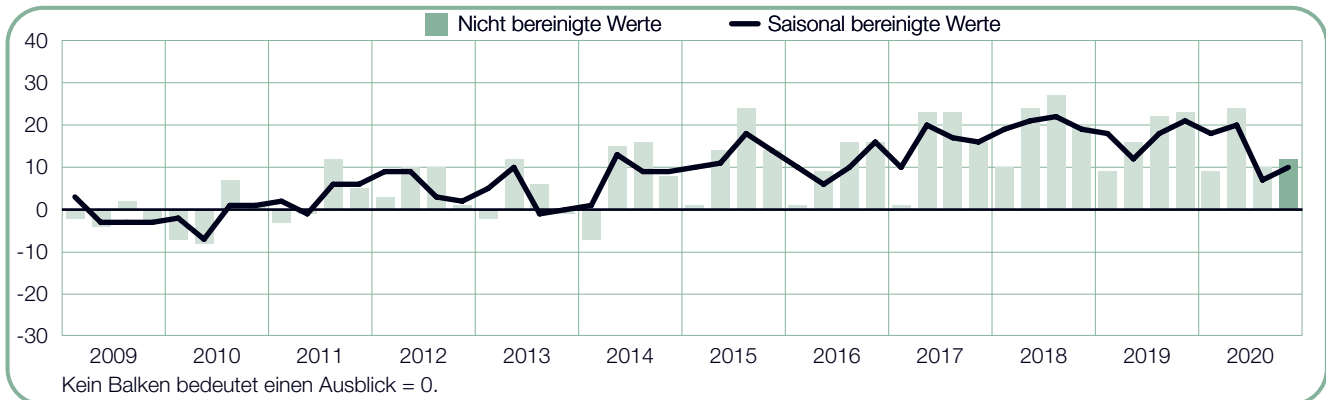
Im Jahresvergleich geben die Beschäftigungsaussichten in sechs der sieben untersuchten Branchen nach. Besonders deutlich fallen diese Rückgänge sowohl in der Gastgewerbe- und Hotelleriebranche als auch bei den übrigen Dienstleistungsbranchen aus: Hier beträgt das Minus 17 bzw. 16 Prozentpunkte. Die Arbeitgeber des Baugewerbes vermelden einen Rückgang um elf Prozentpunkte. Und auch der Beschäftigungsausblick in der Güterherstellung verliert sieben Prozentpunkte. Eine Verbesserung von drei Prozentpunkten vermelden hingegen die Arbeitgeber in der Finanz- und Geschäftsdienstleistungsbranche.



+12 (+10)%

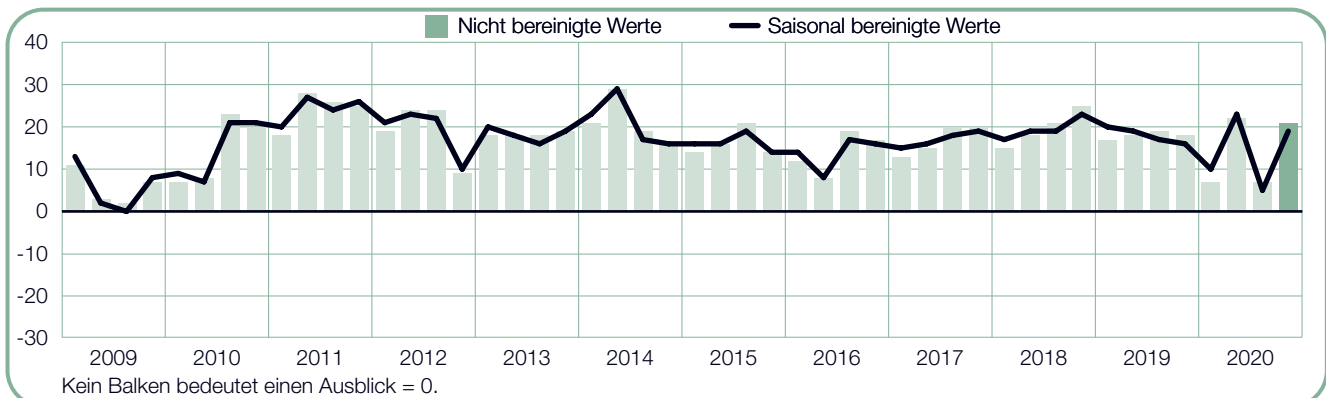
Baugewerbe

Die Arbeitgeber im Baugewerbe zeigen sich hinsichtlich ihrer Beschäftigungspläne für das abschließende Quartal 2020 vorsichtig optimistisch und berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +10%. Damit verbessert sich der Beschäftigungsausblick im Quartalsvergleich um drei Prozentpunkte, verliert jedoch im Jahresvergleich elf Prozentpunkte.

**+21 (+19)%**

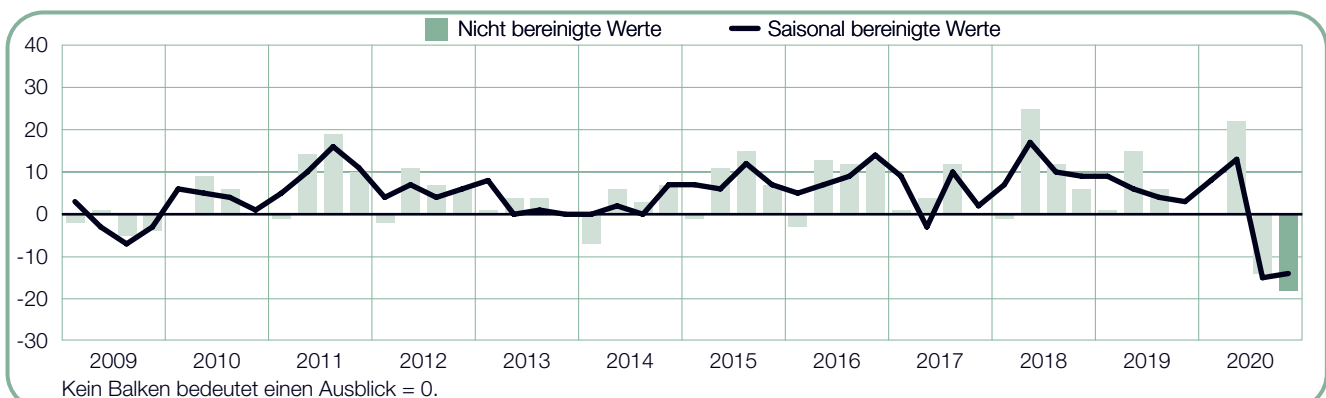
Finanzen und Geschäftsdienstleistungen

Die Arbeitgeber der Finanz- und Geschäftsdienstleistungsbranche sagen für das kommende Quartal eine positive Arbeitsmarktentwicklung voraus und berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +19%. Damit verbessern sich die Beschäftigungsaussichten sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich, und zwar um 14 bzw. drei Prozentpunkte.

**-18 (-14)%**

Gastgewerbe & Hotellerie

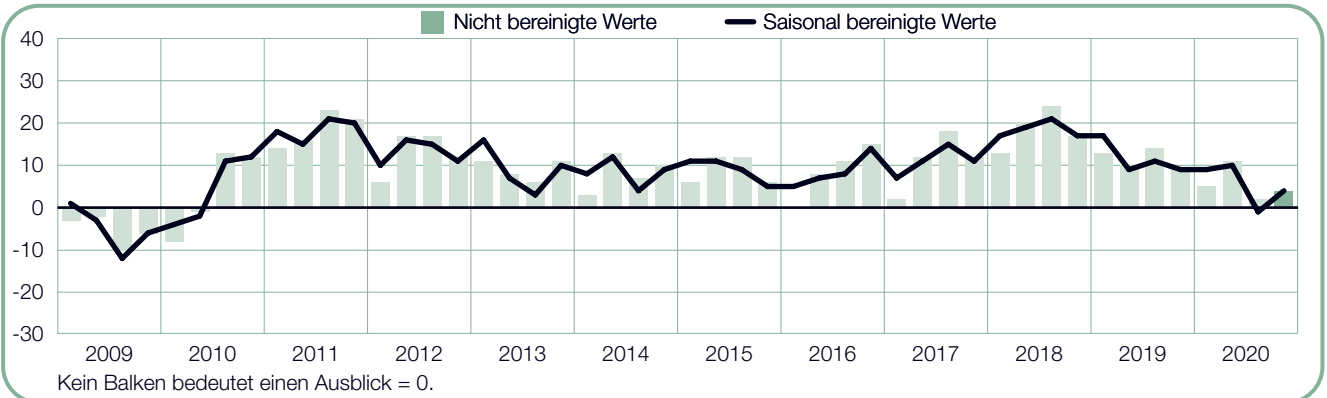
Die Arbeitgeber dieser Branche rechnen damit, dass sich das düstere Arbeitsmarktklima auch im vierten Quartal 2020 fortsetzen wird. Sie berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von -14%. Damit bleiben die Beschäftigungsaussichten zwar im Vergleich zum Vorquartal relativ stabil, verlieren jedoch im Jahresvergleich 17 Prozentpunkte.



+4 (+4)%

Groß- und Einzelhandel

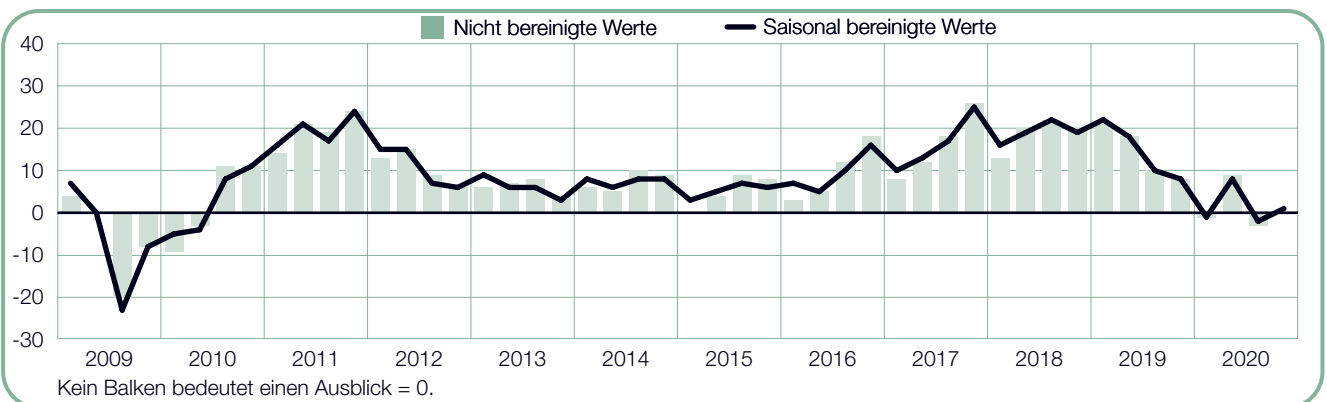
Die Arbeitgeber im Groß- und Einzelhandel berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +4% und rechnen somit in den kommenden drei Monaten nur mit einer gedämpften Arbeitsmarktentwicklung. Der Beschäftigungsausblick zeigt sich im Quartalsvergleich fünf Prozentpunkte stärker, verliert jedoch im Vergleich zum Vorjahreszeitraum fünf Prozentpunkte.



0 (+1)%

Güterherstellung

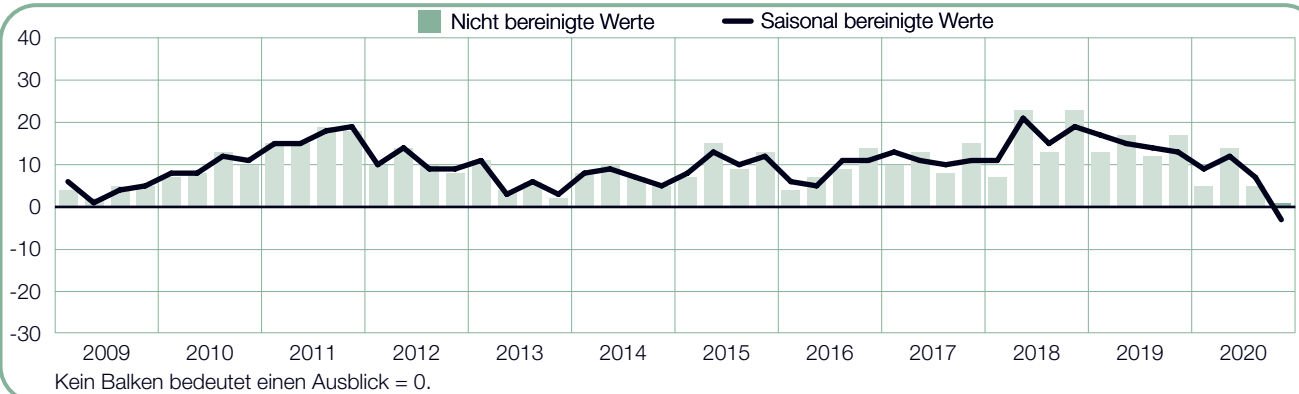
Arbeitssuchende in der Güterherstellung müssen sich für den Zeitraum von Oktober bis Dezember auf einen nachgebenden Arbeitsmarkt einstellen. Die Arbeitgeber dieser Branche vermelden einen Netto-Beschäftigungsausblick von +1%. Damit zeigen sich die Beschäftigungsaussichten zwar im Quartalsvergleich drei Prozentpunkte stärker, verlieren jedoch im Jahresvergleich sieben Prozentpunkte.



+1 (-3)%

Weitere Dienstleistungsbranchen

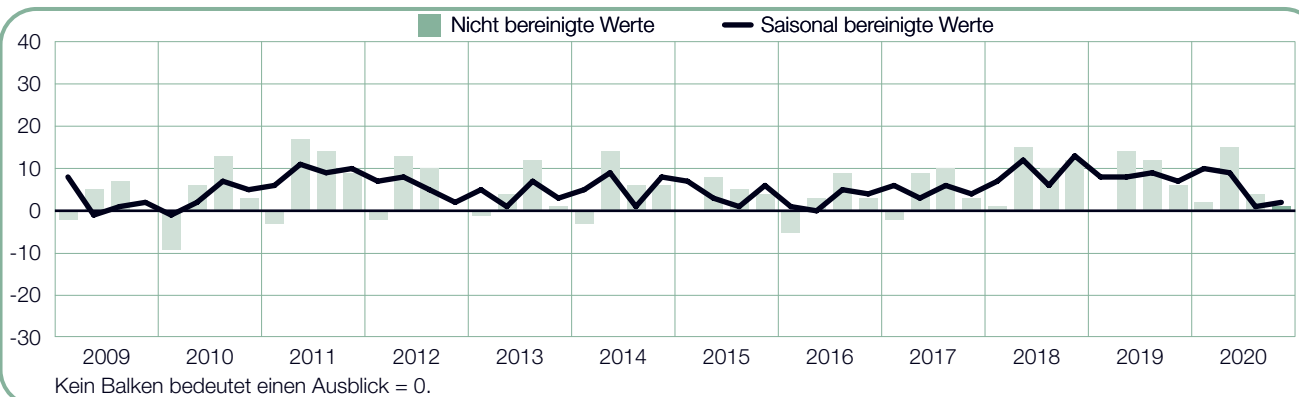
Die Arbeitgeber in den weiteren Dienstleistungsbranchen sagen für den Zeitraum von Oktober bis Dezember den schwächsten Arbeitsmarkt der vergangenen 16 Jahre voraus und berichten einen pessimistischen Netto-Beschäftigungsausblick von -3%. Das bedeutet sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich einen deutlichen Rückgang, und zwar um zehn bzw. 16 Prozentpunkte.



+1 (+2)%

Weitere Produzierende Branchen

Die Arbeitgeber in den weiteren produzierenden Branchen berichten einen Netto-Beschäftigungsausblick von +2% und sagen damit für das kommende Quartal nur geringe Beschäftigungszuwächse voraus. Im Quartalsvergleich bleiben die Beschäftigungsaussichten relativ stabil, verlieren jedoch im Vergleich zum letzten Quartal 2019 fünf Prozentpunkte.



Beschäftigungsausblick global

Im Rahmen des ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometers für das vierte Quartal 2020 wurden mehr als 38.000 Arbeitgeber in 43 Ländern und Territorien befragt. Die von der ManpowerGroup vierteljährlich durchgeführte Studie misst die Beschäftigungspläne* der Arbeitgeber in den großen Arbeitsmärkten der Welt. Allen Teilnehmenden wurde dazu die folgende Frage gestellt: „Welche Veränderungen der Beschäftigungslage erwarten Sie in Ihrem Unternehmen in den nächsten drei Monaten bis Ende Dezember 2020 im Vergleich zum jetzigen Quartal?“

Die Ergebnisse der Umfrage für den Zeitraum von Oktober bis Dezember 2020 reflektieren die durch die Corona-Pandemie verursachte globale Gesundheitskrise, die dazu führte, dass in vielen Ländern die Wirtschaft heruntergefahren wurde.

In 22 der 43 am ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer teilnehmenden Länder und Territorien rechnen die Arbeitgeber im Zeitraum bis Dezember 2020 mit Stellenzuwächsen. In 16 Ländern und Territorien hingegen erwarten sie Stellenabbau. Fünf Länder sagen wenig Bewegung auf ihren Arbeitsmärkten voraus.

Im Vergleich zum dritten Quartal 2020 verbessern sich die Beschäftigungsaussichten in 37 Ländern und Territorien, geben jedoch in fünf nach. Nur ein Land berichtet keinerlei Veränderungen. Im Jahresvergleich verschlechtern sich jedoch die Beschäftigungsaussichten in 41 Ländern und Territorien. Nur ein Land berichtet keine Veränderung und ein weiteres – die Türkei – sogar eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die stärksten Arbeitsmärkte werden in Taiwan, den USA, der Türkei sowie in Japan und Griechenland erwartet. Die schwächsten Vorhersagen hingegen stammen aus Panama, Costa Rica, Südafrika, Kolumbien und Großbritannien.

In 13 der 26 untersuchten Länder aus dem EMEA-Raum rechnet man mit Stellenzuwächsen, in acht Ländern erwarten die Arbeitgeber einen Stellenabbau. Fünf Länder berichten unbeliebte Arbeitsmärkte. Damit zeigen sich die Beschäftigungsaussichten in 24 der 26 Länder im Quartalsvergleich stärker, im Jahresvergleich gehen sie jedoch in 25 Ländern zurück. Die stärksten Arbeitsmärkte werden für die Türkei, Griechenland und Polen vorhergesagt. Die schwächsten Beschäftigungsaussichten vermelden hingegen die Arbeitgeber in Südafrika, Großbritannien und Kroatien.

Arbeitgeber in fünf der sieben an der Studie teilnehmenden Länder und Territorien aus dem asiatisch-pazifischen Raum rechnen im abschließenden Quartal 2020 mit Stellenzuwächsen. Nur zwei Länder erwarten Personalabbau. Damit verbessern sich die Beschäftigungsaussichten im Quartalsvergleich in vier Ländern und Territorien, verlieren jedoch in drei. Im Vergleich zum vierten Quartal 2019 berichten die Arbeitgeber in sechs Ländern und Territorien schlechtere Beschäftigungsaussichten. Die stärksten Arbeitsmärkte der Region werden in Taiwan und Japan erwartet. Die schwächsten Prognosen stammen aus Singapur und Hongkong.

In vier der zehn am ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer teilnehmenden amerikanischen Länder rechnen die Arbeitgeber im kommenden Quartal mit Stellenzuwächsen. In den übrigen sechs erwarten sie Personalabbau. Damit verbessern sich im Quartalsvergleich die Beschäftigungsaussichten in neun der zehn Länder, geben jedoch im Jahresvergleich in allen zehn Ländern nach. Die stärksten Beschäftigungsprognosen der Region stammen aus den USA und Kanada. Die schwächsten Beschäftigungspläne berichten die Arbeitgeber in Panama, Costa Rica und Kolumbien.

Die vollständigen Umfrageergebnisse dieses Quartals für alle 43 Länder und Territorien sowie weitere regionale und globale Vergleiche finden Sie online unter

www.manpowergroup.com/meos

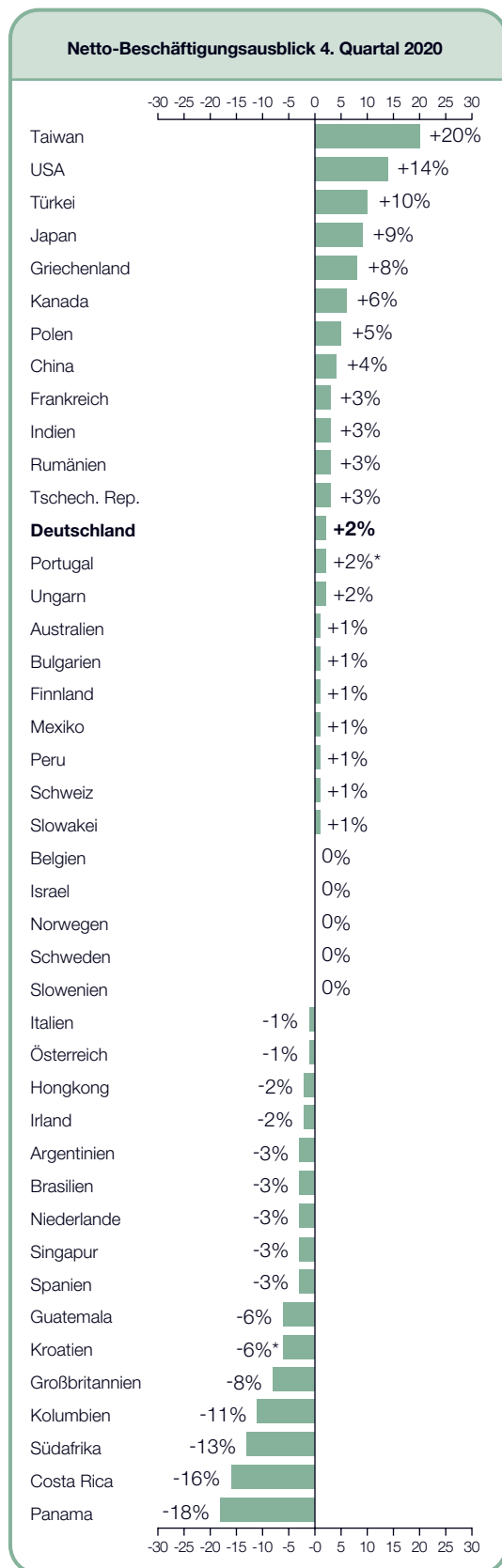
Das nächste ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer erscheint am 8. Dezember 2020. Es beschäftigt sich dann mit den voraussichtlichen Arbeitsmarktentwicklungen im ersten Quartal 2021.

* Die Kommentare im Abschnitt „Beschäftigungsausblick global“ beziehen sich auf saisonal bereinigte Daten – mit Ausnahme von Kroatien und Portugal.

	4. Quartal 2020	Quartalsvergleich Q3 2020 zu Q4 2020	Jahresvergleich Q4 2019 zu Q4 2020
	%		
Amerika			
Argentinien	-3 (-3) ¹	6 (5) ¹	-5 (-5) ¹
Brasilien	-6 (-3) ¹	8 (11) ¹	-14 (-14) ¹
Costa Rica	-16 (-16) ¹	7 (4) ¹	-18 (-18) ¹
Guatemala	-5 (-6) ¹	8 (4) ¹	-15 (-14) ¹
Kanada	3 (6) ¹	8 (15) ¹	-6 (-6) ¹
Kolumbien	-10 (-11) ¹	8 (7) ¹	-19 (-19) ¹
Mexiko	0 (1) ¹	9 (10) ¹	-8 (-8) ¹
Panama	-18 (-18) ¹	-6 (-7) ¹	-23 (-23) ¹
Peru	-1 (1) ¹	18 (19) ¹	-7 (-7) ¹
USA	12 (14) ¹	6 (11) ¹	-5 (-6) ¹

Asien/Pazifik			
Australien	2 (1) ¹	16 (12) ¹	-10 (-10) ¹
China	4 (4) ¹	1 (1) ¹	0 (0) ¹
Hongkong	-2 (-2) ¹	-2 (-2) ¹	-16 (-16) ¹
Indien	4 (3) ¹	1 (-1) ¹	-16 (-16) ¹
Japan	5 (9) ¹	-4 (-4) ¹	-18 (-18) ¹
Singapur	-3 (-3) ¹	24 (25) ¹	-8 (-8) ¹
Taiwan	18 (20) ¹	11 (17) ¹	-2 (-2) ¹

EMEA*			
Belgien	0 (0) ¹	5 (5) ¹	-13 (-13) ¹
Bulgarien	-2 (1) ¹	4 (9) ¹	-8 (-8) ¹
Deutschland	3 (2)¹	1 (2)¹	-9 (-9)¹
Finnland	-7 (1) ¹	-7 (4) ¹	-8 (-8) ¹
Frankreich	2 (3) ¹	10 (14) ¹	-9 (-9) ¹
Griechenland	0 (8) ¹	2 (15) ¹	-12 (-11) ¹
Großbritannien	-8 (-8) ¹	4 (4) ¹	-13 (-13) ¹
Irland	-4 (-2) ¹	5 (9) ¹	-14 (-14) ¹
Israel	-2 (0) ¹	5 (10) ¹	-7 (-7) ¹
Italien	-4 (-1) ¹	-1 (3) ¹	-8 (-8) ¹
Kroatien	-6	-8	-13
Niederlande	-2 (-3) ¹	1 (0) ¹	-15 (-16) ¹
Norwegen	-2 (0) ¹	2 (6) ¹	-13 (-13) ¹
Österreich	-3 (-1) ¹	-3 (2) ¹	-9 (-8) ¹
Polen	5 (5) ¹	10 (12) ¹	-3 (-3) ¹
Portugal	2	11	-8
Rumänien	-5 (3) ¹	2 (17) ¹	-8 (-8) ¹
Schweden	-4 (0) ¹	2 (12) ¹	-10 (-10) ¹
Schweiz	0 (1) ¹	7 (7) ¹	-4 (-4) ¹
Slowakei	-1 (1) ¹	11 (16) ¹	-4 (-4) ¹
Slowenien	0 (0) ¹	7 (3) ¹	-16 (-16) ¹
Spanien	-5 (-3) ¹	5 (9) ¹	-9 (-9) ¹
Südafrika	-12 (-13) ¹	7 (4) ¹	-16 (-16) ¹
Tschech. Rep.	1 (3) ¹	5 (10) ¹	-4 (-4) ¹
Türkei	7 (10) ¹	5 (13) ¹	5 (5) ¹
Ungarn	2 (2) ¹	7 (7) ¹	-4 (-5) ¹



*EMEA = Europe/Middle East/Africa (Europa/Mittleren Osten/Afrika).

* Nicht bereinigte Werte.

1. Die Zahlen in Klammern bezeichnen den Netto-Beschäftigungsausblick, bereinigt um die Auswirkungen saisonaler Schwankungen in Bezug auf das Einstellungsverhalten der Unternehmen.

Internationaler Vergleich – EMEA

Im Rahmen des Arbeitsmarktbarometers befragte die ManpowerGroup mehr als 13.000 Arbeitgeber in Europa, dem Mittleren Osten und Afrika (EMEA) hinsichtlich ihrer Beschäftigungspläne für das abschließende Quartal 2020. In 13 der 26 Länder des EMEA-Raums rechnet man in den kommenden drei Monaten mit Stellenzuwächsen und in acht erwarten die Arbeitgeber Personalabbau. Die verbleibenden fünf rechnen mit wenig Bewegung auf den Arbeitsmärkten.

In drei der größten Volkswirtschaften der Eurozone rechnen die Arbeitgeber im kommenden Quartal mit geringen Stellenzuwächsen. In Frankreich verbessern sich die Beschäftigungsaussichten im Vergleich zur düsteren Vorhersage aus dem dritten Quartal sogar erheblich. Diese Erholung wird zum Teil getrieben durch die prognostizierte positive Beschäftigungsentwicklung im Baugewerbe, in der Finanz- und Geschäftsdienstleistungsbranche sowie im Groß- und Einzelhandel. Im Gastgewerbe und in der Hotellerie wird sich jedoch die schlechte Arbeitsmarktentwicklung fortsetzen.

Die deutschen Arbeitgeber zeigen sich hinsichtlich ihrer Beschäftigungspläne zurückhaltend: In fünf der sieben untersuchten Branchen rechnen sie mit Stellenzuwächsen, insbesondere in der Finanz- und Geschäftsdienstleistungsbranche sowie im Baugewerbe. In der Güterherstellung wird sich jedoch der nachgebende Trend auf dem Arbeitsmarkt fortsetzen. Aus Italien berichten die Arbeitgeber auch weiterhin gedämpfte Beschäftigungsaussichten, doch Arbeitssuchende können möglicherweise von einigen offenen Stellen im Groß- und Einzelhandel profitieren.

Die Arbeitgeber Großbritanniens rechnen auch weiterhin mit einer schlechten Arbeitsmarktentwicklung: In sieben der neun untersuchten Branchen und zehn der zwölf Regionen sagen sie für das kommende Quartal Stellenabbau voraus. Die schwächsten Vorhersagen stammen dabei aus der Verkehrs- und Kommunikationsbranche, aus Gastgewerbe und Einzelhandel, aus der Bauwirtschaft, aus der Finanz- und Geschäftsdienstleistungsbranche sowie aus dem produzierenden Gewerbe.

Trotz einer im Quartalsvergleich deutlichen Verbesserung ihrer Prognose rechnen die Arbeitgeber Spaniens im kommenden Quartal mit einem gedämpften Arbeitsmarktklima. Zwar berichten die Arbeitgeber in Gastgewerbe und Hotellerie sowie im Baugewerbe eine gewisse Erholung gegenüber dem Vorquartal, dennoch erwarten beide Branchen wenig Bewegung auf den jeweiligen Arbeitsmärkten.

Der gedämpfte Arbeitsmarkt in den Niederlanden wird sich voraussichtlich auch im kommenden Quartal fortsetzen: Die Arbeitgeber dieses Landes berichten im Quartalsvergleich keine Veränderung ihrer Beschäftigungspläne. Im Jahresvergleich zeigen sich die Beschäftigungsaussichten

in allen sieben untersuchten Branchen sogar deutlich schwächer. Besonders düster fällt die Vorhersage im Gastgewerbe und in der Hotellerie aus.

In Belgien rechnen die Arbeitgeber in den nächsten drei Monaten mit einem unbelebten Arbeitsmarkt. Im Baugewerbe, in der Finanz- und Geschäftsdienstleistungsbranche sowie in Teilen des produzierenden Gewerbes sagen sie zwar offene Stellen in begrenztem Umfang voraus, doch die Prognose für Gastgewerbe und Hotellerie bleibt düster.

In Nordeuropa rechnen die Arbeitgeber im kommenden Quartal mit nachgebenden Arbeitsmärkten. Aus Schweden wird zwar eine deutliche Verbesserung der Beschäftigungsaussichten gegenüber dem Vorquartal vermeldet – zum Teil getrieben durch die vorsichtig optimistischen Beschäftigungspläne in der Finanz- und Geschäftsdienstleistungsbranche sowie im Baugewerbe –, dennoch erwartet man eine gedämpfte Arbeitsmarktentwicklung. Aus Norwegen berichten die Arbeitgeber durchwachsene Beschäftigungsaussichten für das abschließende Quartal 2020: Positive Ergebnisse vermelden das Baugewerbe sowie die Finanz- und Geschäftsdienstleistungsbranche; die Güterherstellung hingegen gibt die schlechteste Prognose seit Beginn der Umfrage (2003) ab. Auch das produzierende Gewerbe jenseits der Güterherstellung vermeldet zurückhaltende Beschäftigungspläne.

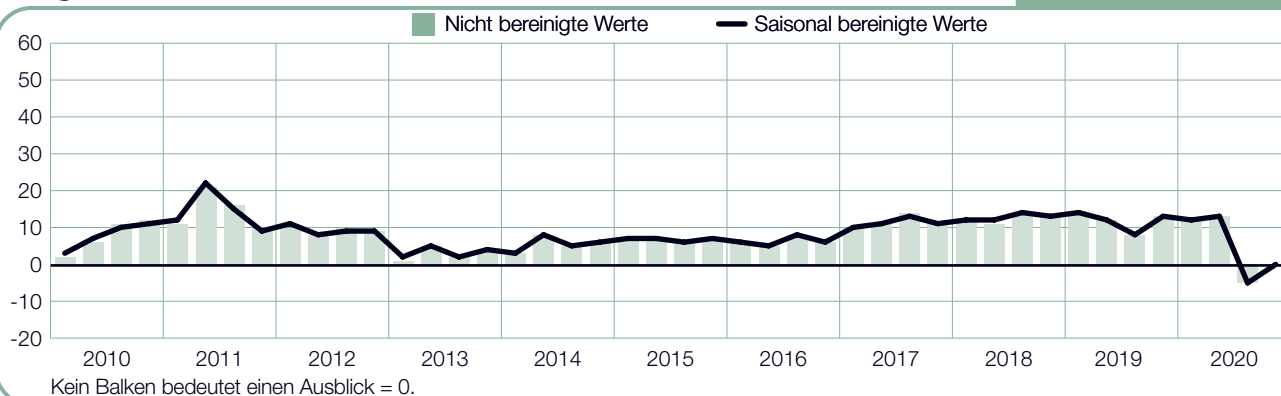
Der polnische Arbeitsmarkt hat sich von der pessimistischen Vorhersage des Vorquartals erholt: Die Arbeitgeber rechnen im abschließenden Quartal 2020 mit Stellenzuwächsen in bescheidenem Umfang. In allen sieben Branchen verbessern sich somit die Beschäftigungsaussichten im Quartalsvergleich. Das Baugewerbe vermeldet sogar die beste Vorhersage der letzten zwei Jahre. Auch für den Groß- und Einzelhandel wird eine stabile Arbeitsmarktentwicklung vorhergesagt.

Die stärksten Arbeitsmärkte des EMEA-Raums erwartet man in der Türkei sowie in Griechenland. Die türkischen Arbeitgeber berichten sogar nicht nur im Quartals-, sondern auch im Jahresvergleich eine Verbesserung, zum Teil getrieben durch die positiven Aussichten in der Güterherstellung, im übrigen produzierenden Gewerbe sowie in der Bauwirtschaft. Die Beschäftigungsprognosen in Griechenland für das vierte Quartal senden ermutigende Signale an Arbeitssuchende, gestützt durch eine optimistische Vorhersage aus der Finanz- und Geschäftsdienstleistungsbranche sowie aus dem produzierenden Gewerbe jenseits der Güterherstellung.

In Südafrika hingegen sagen die Arbeitgeber den schwächsten Arbeitsmarkt der EMEA-Region voraus: In allen sieben Sektoren und allen fünf Regionen des Landes rechnen sie im Zeitraum von Oktober bis Dezember mit Personalabbau.

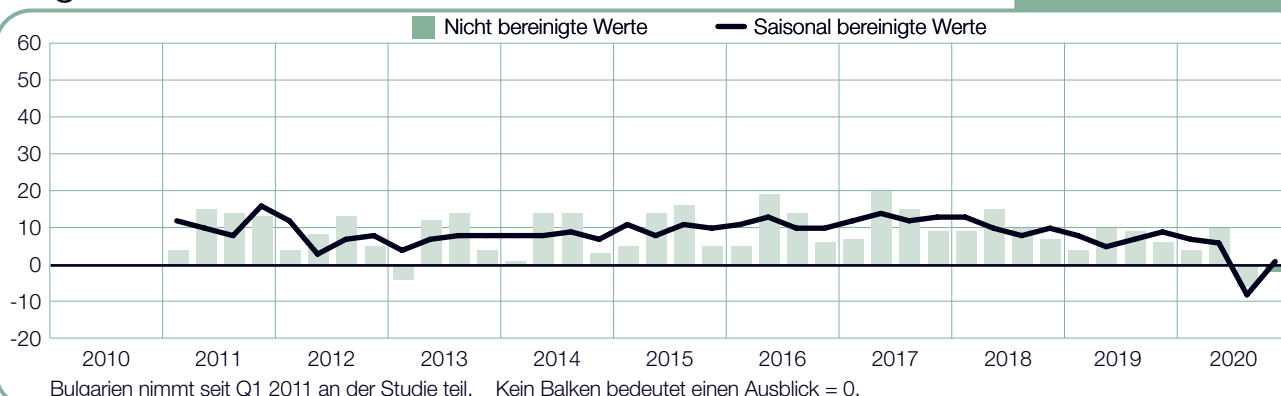
Belgien

0 (0)%



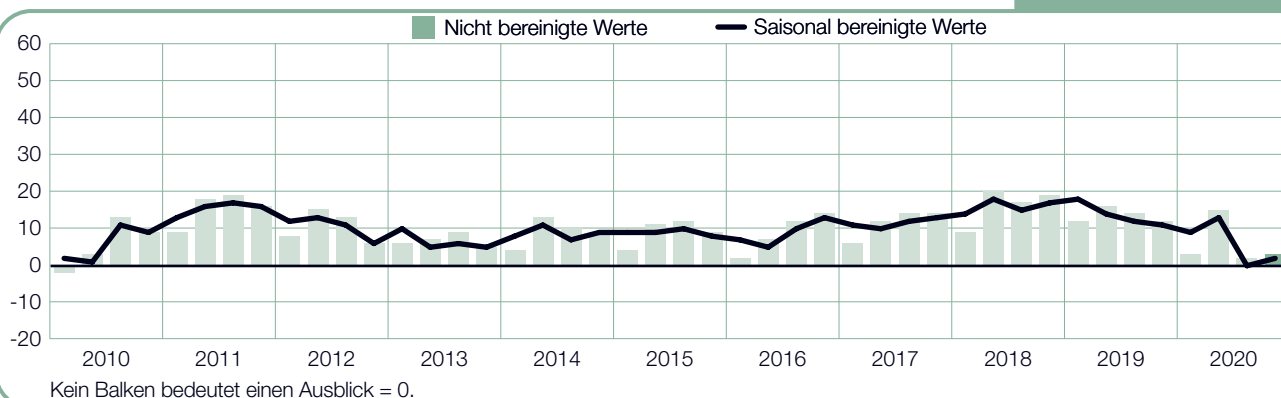
Bulgarien

-2 (+1)%



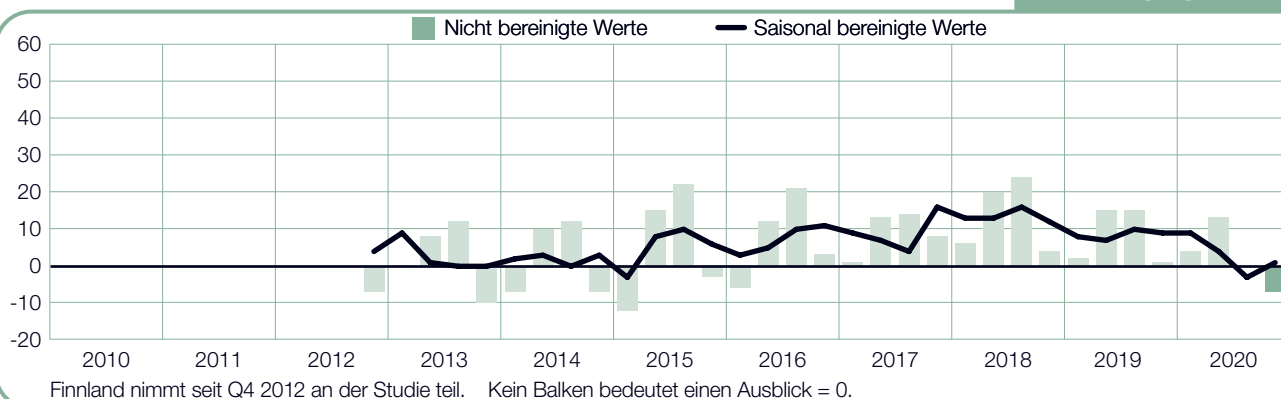
Deutschland

+3 (+2)%



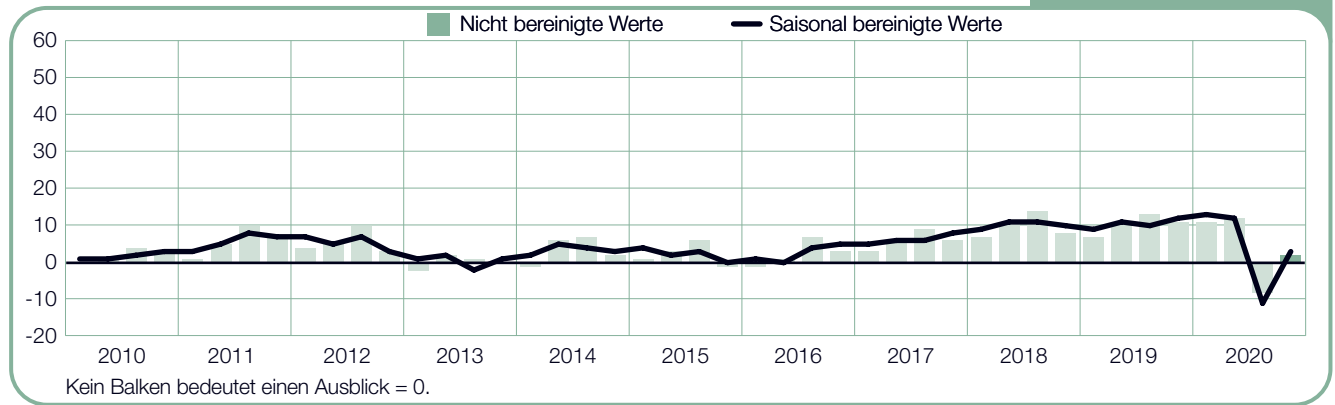
Finnland

-7 (+1)%



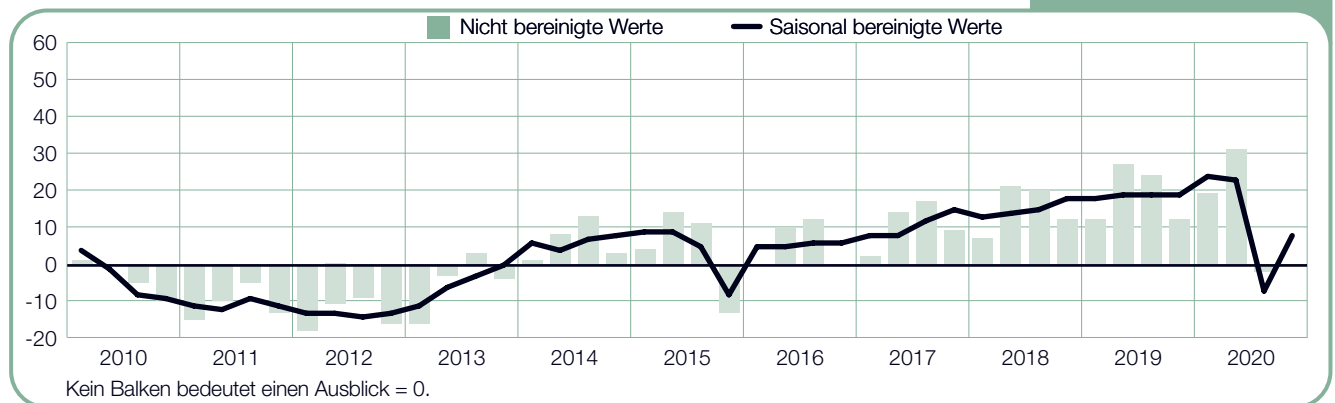
Frankreich

+2 (+3)%



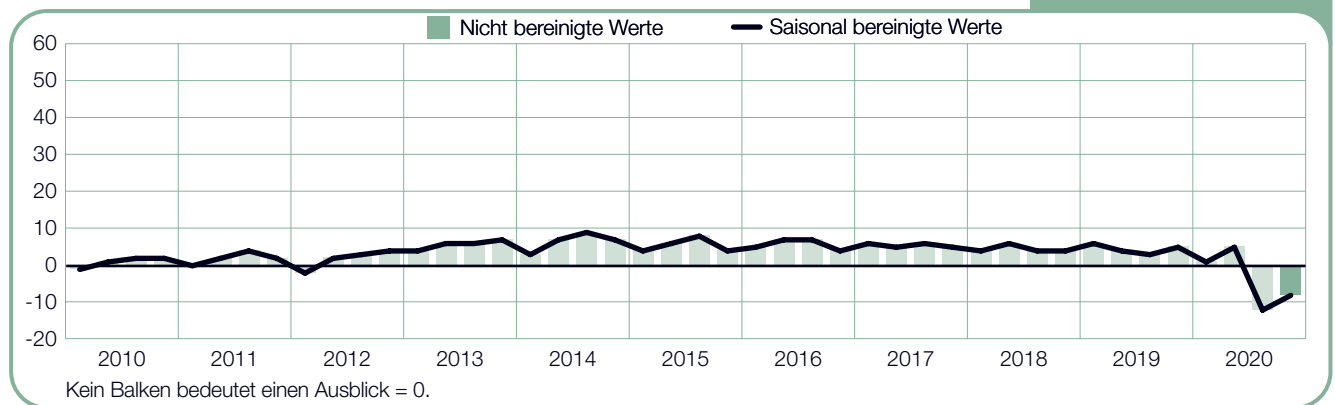
Griechenland

0 (+8)%



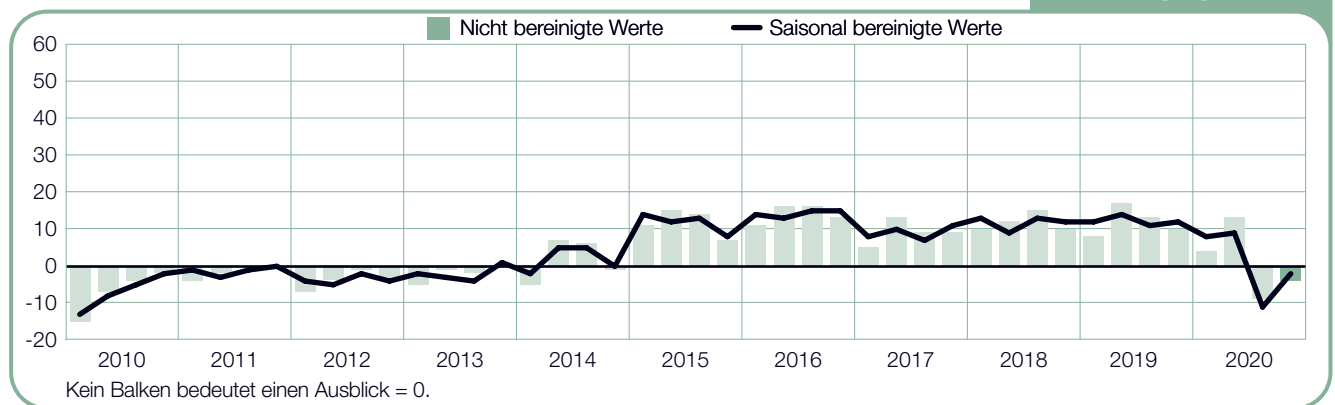
Großbritannien

-8 (-8)%



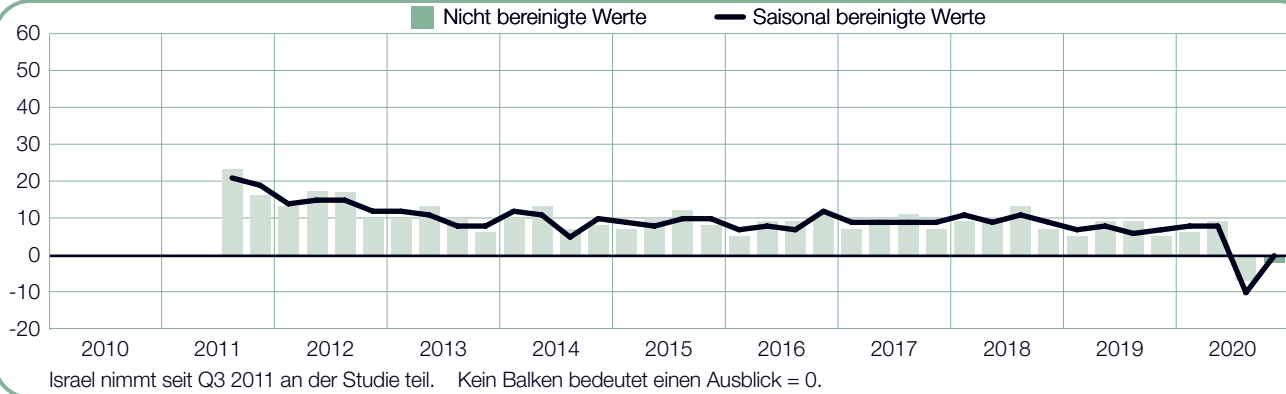
Irland

-4 (-2)%



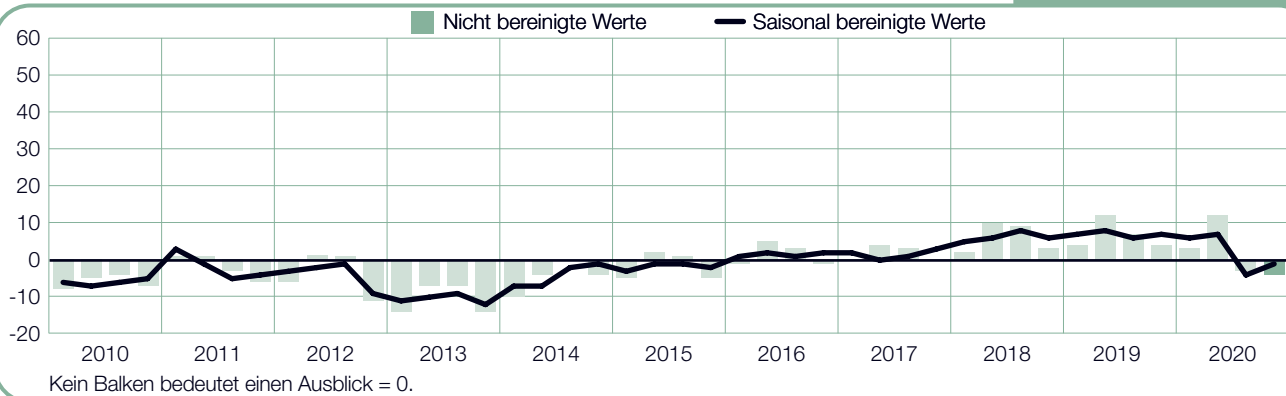
Israel

-2 (0)%



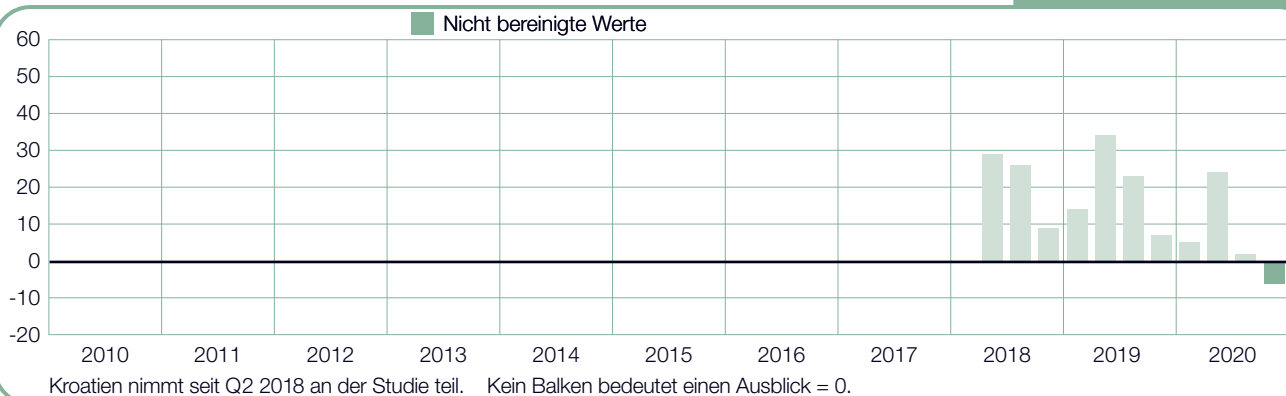
Italien

-4 (-1)%



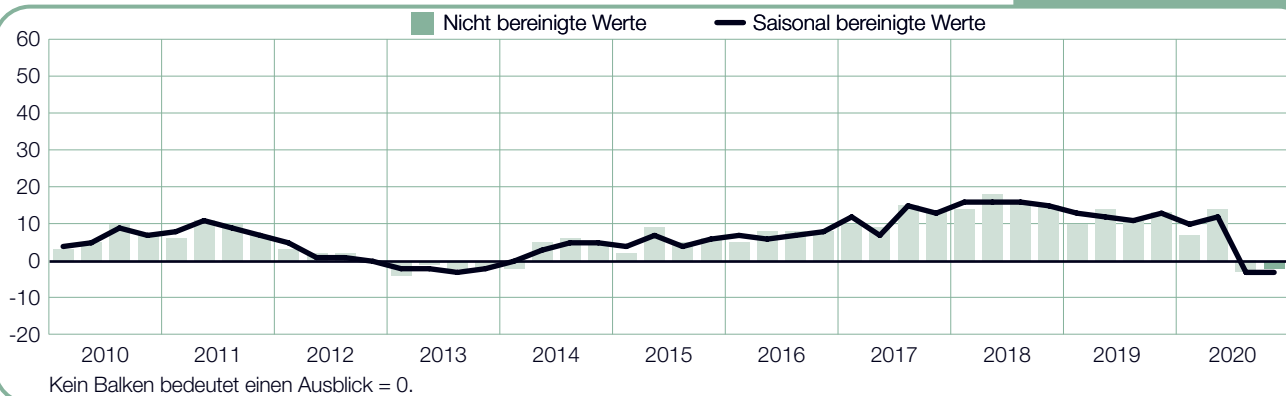
Kroatien

-6%



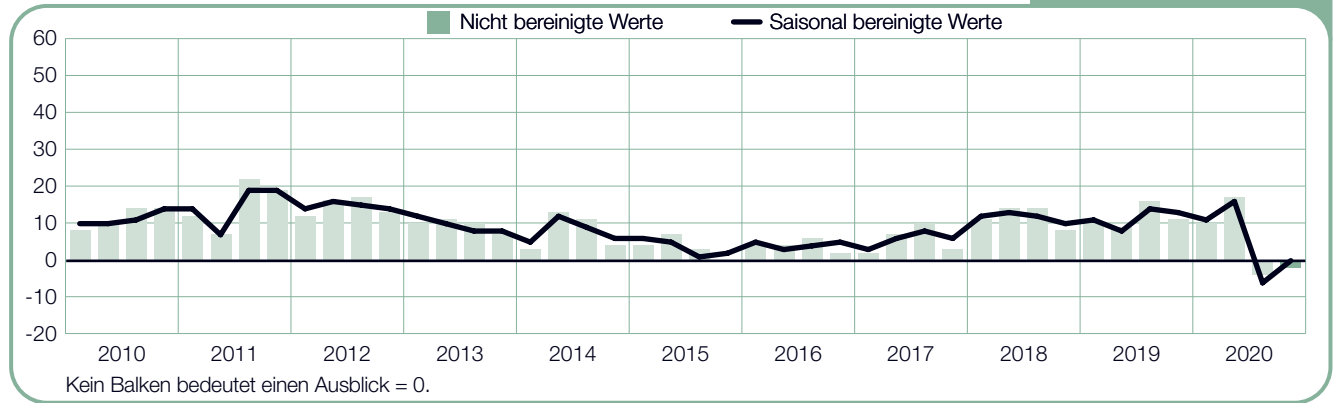
Niederlande

-2 (-3)%



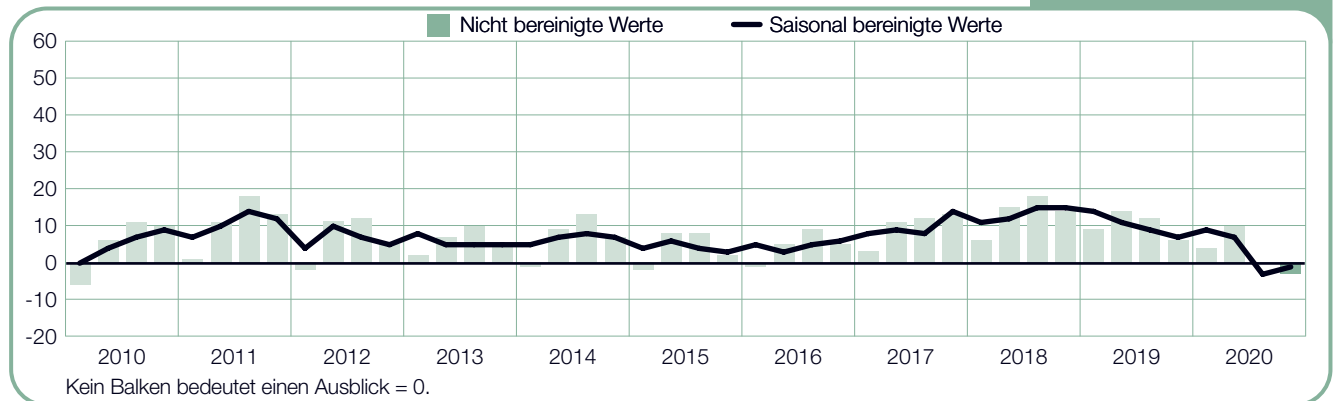
Norwegen

-2 (0)%



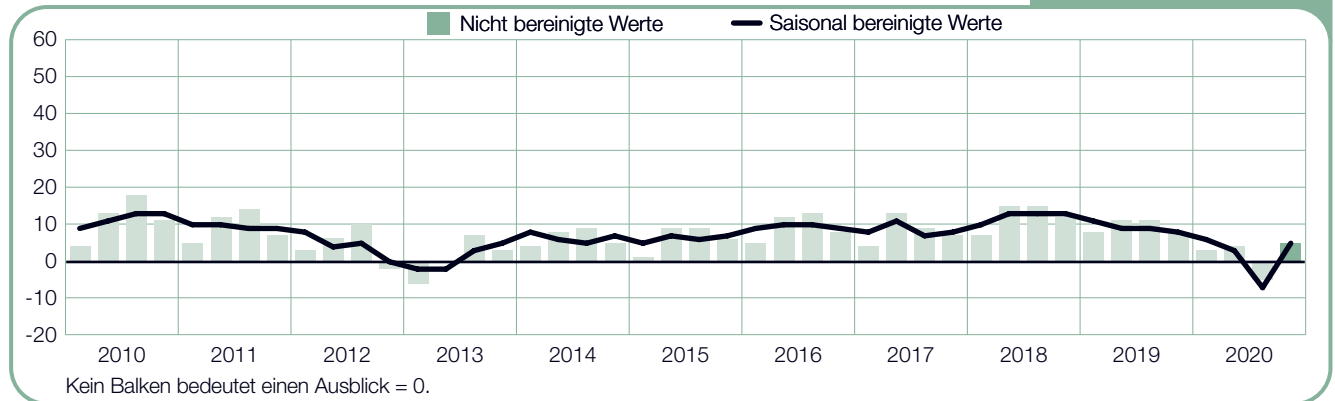
Österreich

-3 (-1)%



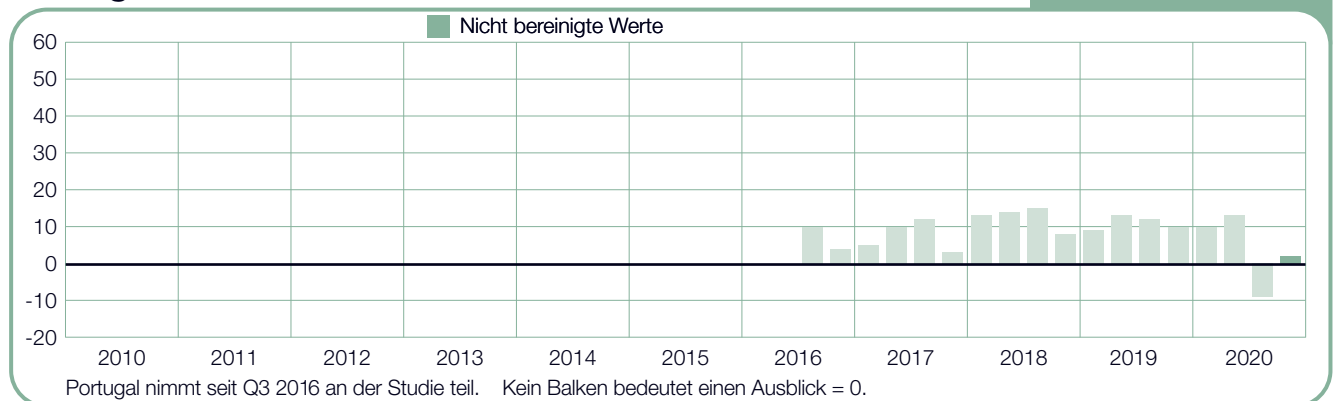
Polen

+5 (+5)%



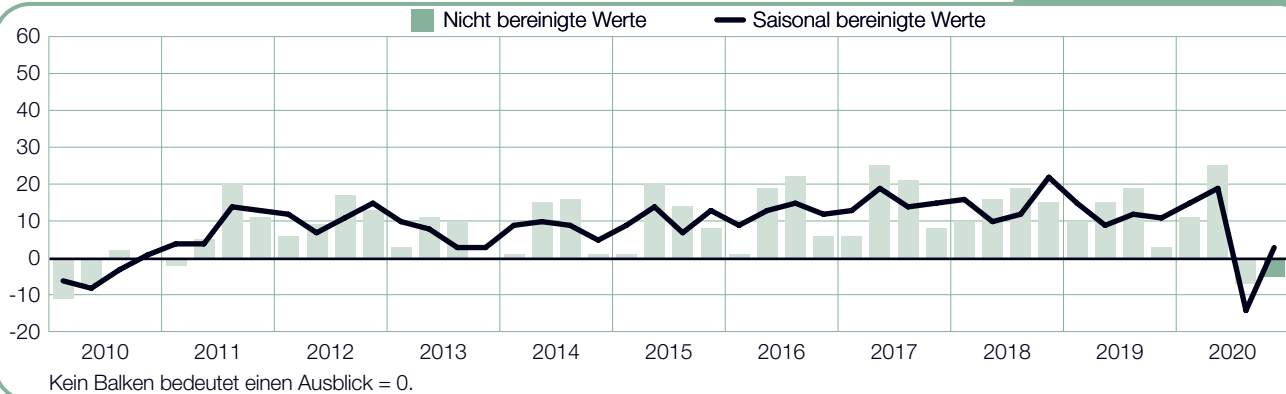
Portugal

+2%



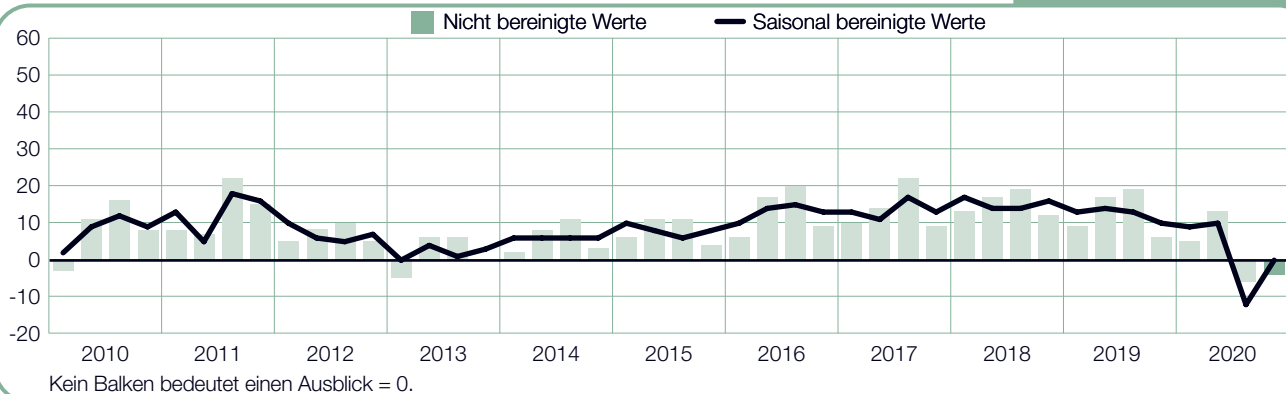
Rumänien

-5 (+3)%



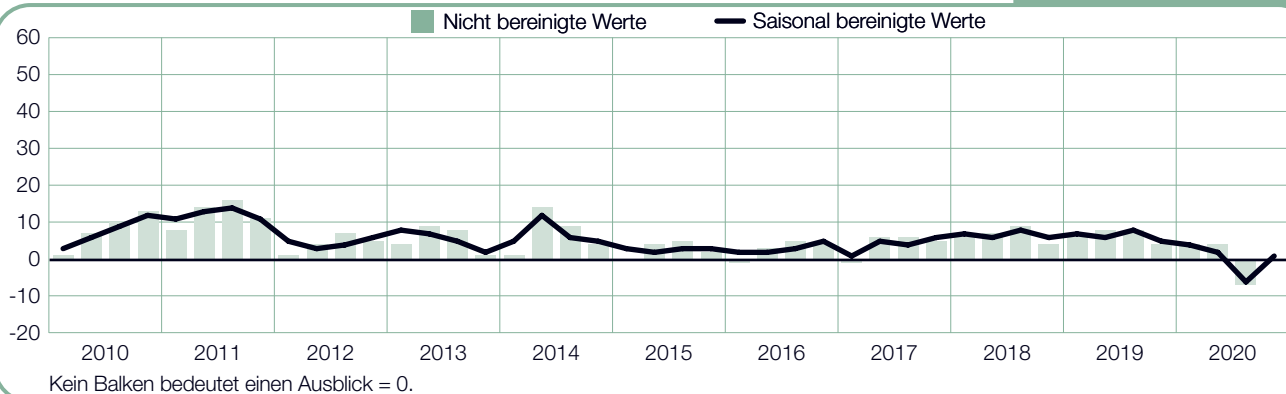
Schweden

-4 (0)%



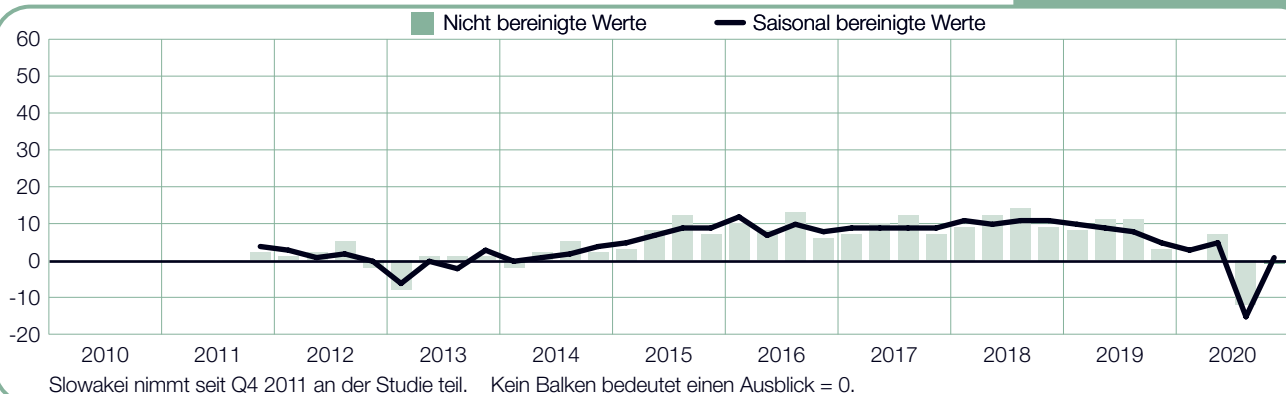
Schweiz

0 (+1)%



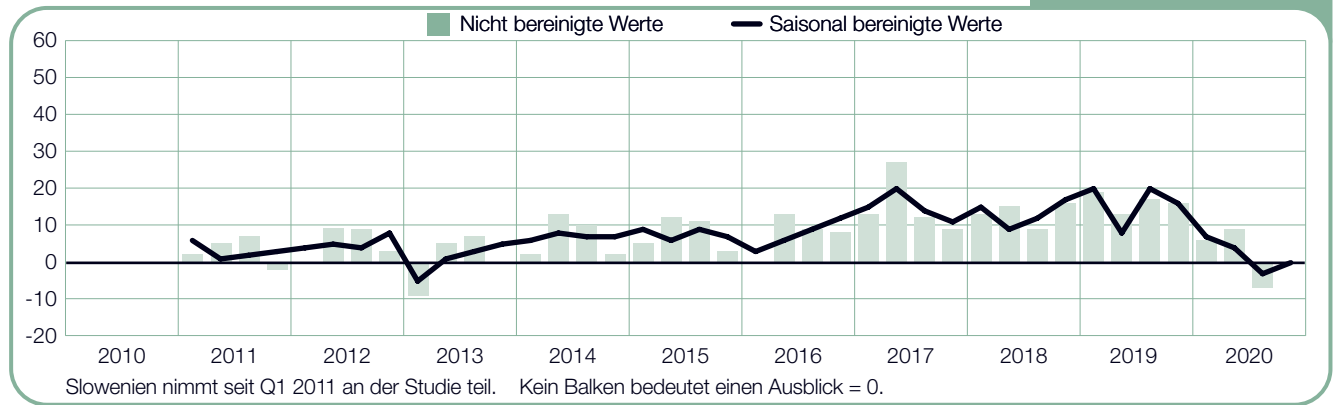
Slowakei

-1 (+1)%



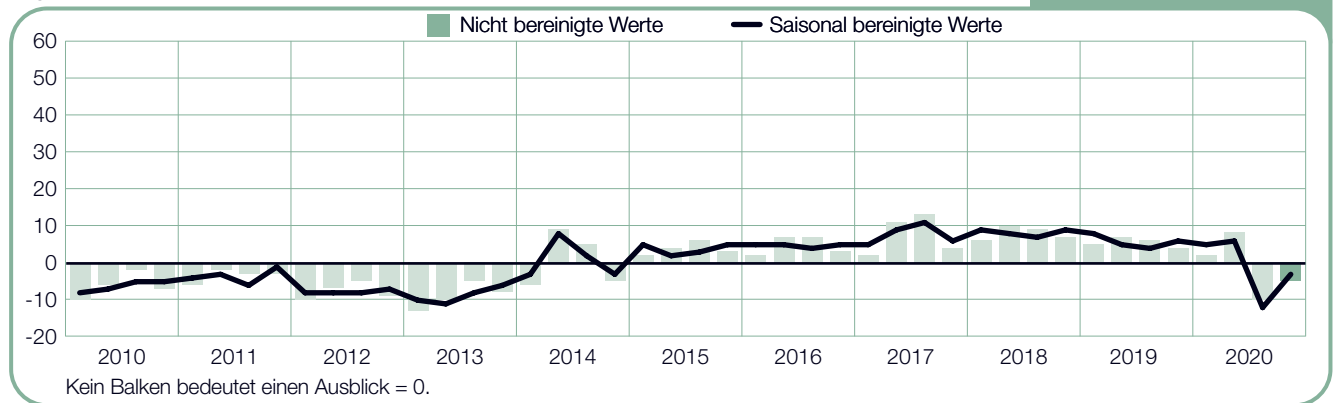
Slowenien

0 (0)%



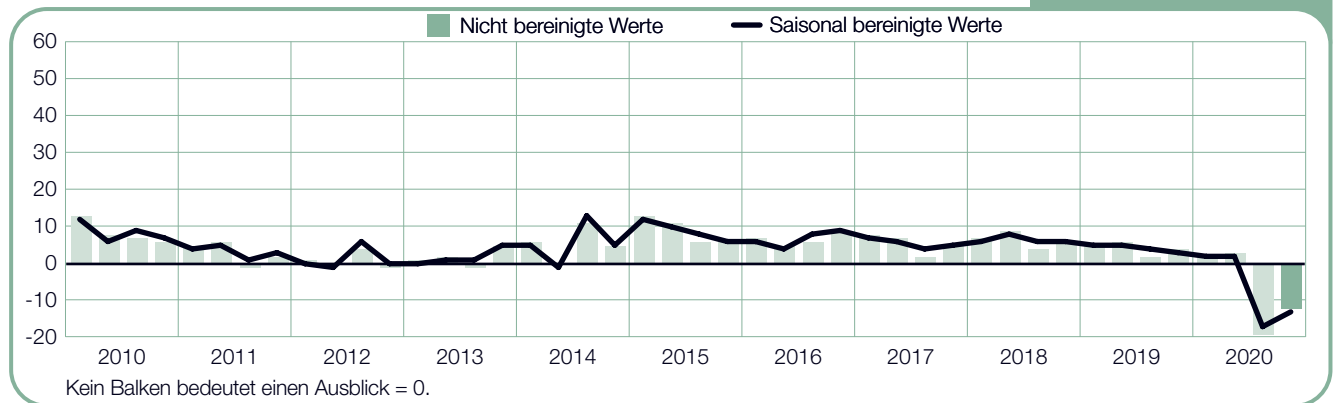
Spanien

-5 (-3)%



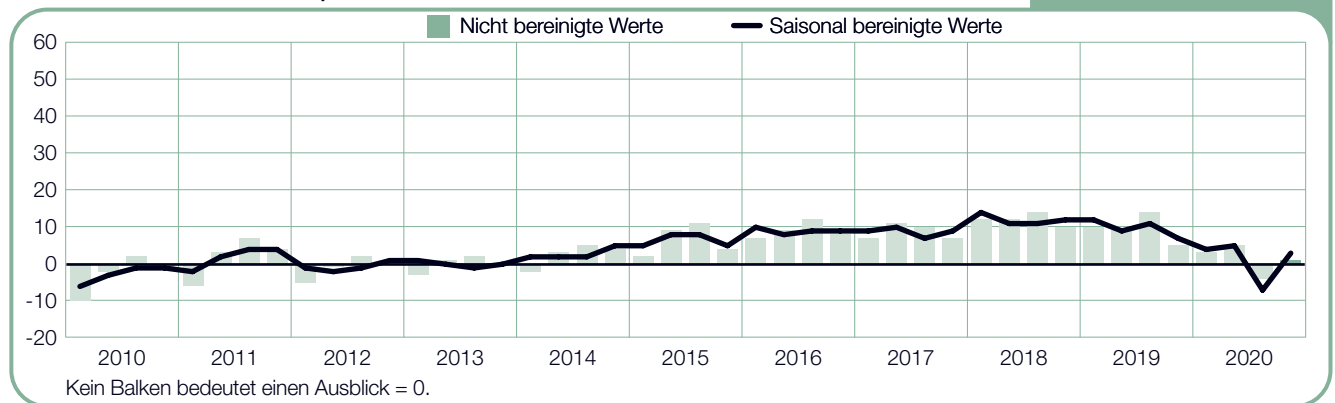
Südafrika

-12 (-13)%



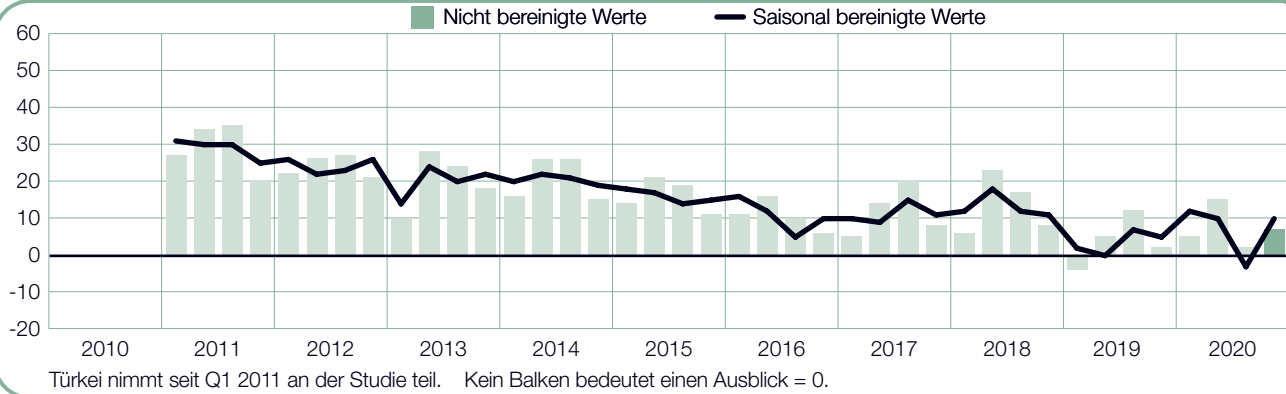
Tschechische Republik

+1 (+3)%



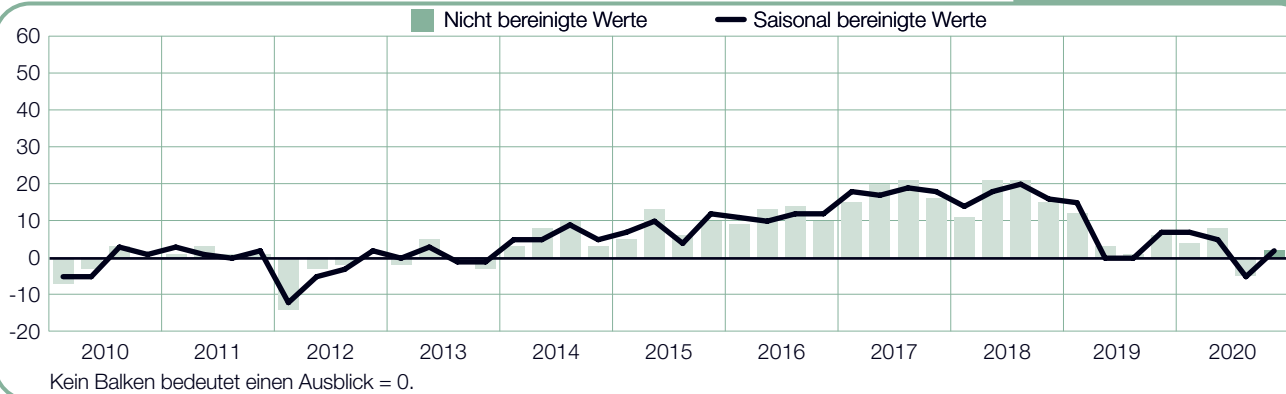
Türkei

+7 (+10)%



Ungarn

+2 (+2)%



Internationaler Vergleich – Amerika

Im Rahmen des ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometers für das vierte Quartal 2020 wurden mehr als 15.800 Arbeitgeber in zehn Ländern aus Nord-, Zentral- und Südamerika hinsichtlich ihrer Beschäftigungspläne befragt. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie, die sich jetzt bereits auf das zweite Quartal in Folge auswirkt, rechnen die Arbeitgeber in vier amerikanischen Ländern in den kommenden drei Monaten mit Personalzuwächsen. In den übrigen sechs hingegen erwartet man einen Rückgang der Beschäftigungszahlen.

Die Arbeitgeber in den USA berichten für das abschließende Quartal 2020 positive Beschäftigungspläne. Für das zwölfte Quartal in Folge vermelden sie die optimistischsten Ergebnisse des amerikanischen Kontinents. In elf der zwölf untersuchten Branchen sowie in allen vier Regionen erholen sich die Beschäftigungsaussichten im Vergleich zum dritten Quartal 2020. Die stärksten Verbesserungen vermelden die Arbeitgeber in der Freizeit- und Gastgewerbebranche, im Bereich Transport und Versorgung sowie im Groß- und Einzelhandel. Die stärkste regionale Vorhersage stammt aus dem mittleren Westen.

Auch in Kanada erholt sich das Beschäftigungsklima im Vergleich zum Vorquartal: Die Arbeitgeber rechnen in den kommenden drei Monaten mit Personalzuwachs in bescheidenem Umfang. In neun der zehn Branchen berichten sie stärkere Beschäftigungsaussichten. Im Dienstleistungssektor jedoch fällt die Vorhersage auf den schwächsten Wert seit 1996 ab.

Die mexikanischen Arbeitgeber rechnen im kommenden Quartal mit einer undynamischen Arbeitsmarktentwicklung. Zwar verbessern sich die Vorhersagen in allen sieben Branchen und allen sieben Regionen im Vergleich zum dritten Quartal 2020. Im Jahresvergleich zeigen sie sich jedoch durchgängig schwächer. In der Bauwirtschaft sowie im produzierenden Gewerbe des Landes rechnet man in den nächsten drei Monaten mit Stellenzuwächsen in begrenztem Umfang. In der Dienstleistungsbranche sowie im Handel wird die Beschäftigungsentwicklung voraussichtlich jedoch eher gedämpft ausfallen.

In allen drei untersuchten zentralamerikanischen Ländern wird sich die negative Arbeitsmarktentwicklung voraussichtlich auch im abschließenden Quartal 2020 fortsetzen. Die Arbeitgeber Panamas berichten das schwächste Ergebnis seit Beginn der Umfrage in diesem Land im Jahr 2010: In allen sechs Branchen rechnen sie mit Stellenabbau. Besonders negativ fällt dabei die Prognose im Handel aus. Auch in Costa Rica

wird sich den Arbeitgebern zufolge das düstere Beschäftigungsklima im kommenden Quartal nicht aufklaren: In allen sechs Branchen des Landes erwartet man Stellenabbau. Einen besonders schlechten Arbeitsmarkt prognostiziert die Bauwirtschaft, und der Beschäftigungsausblick des produzierenden Gewerbes fällt auf den schwächsten Wert seit Beginn der Umfrage in diesem Land (2006). Die Vorhersage aus Guatemala bleibt weiterhin pessimistisch, allerdings berichten das Baugewerbe sowie der Transport- und Kommunikationssektor eine leichte Erholung: Diese Branchen sagen für die nächsten drei Monate Stellenzuwächse in geringem Umfang voraus.

Den stärksten der vier südamerikanischen Arbeitsmärkte sagen die Arbeitgeber in Peru voraus. Hier verbessern sich die Beschäftigungsaussichten gegenüber dem Vorquartal deutlich, am ausgeprägtesten im Dienstleistungs- sowie im Bausektor.

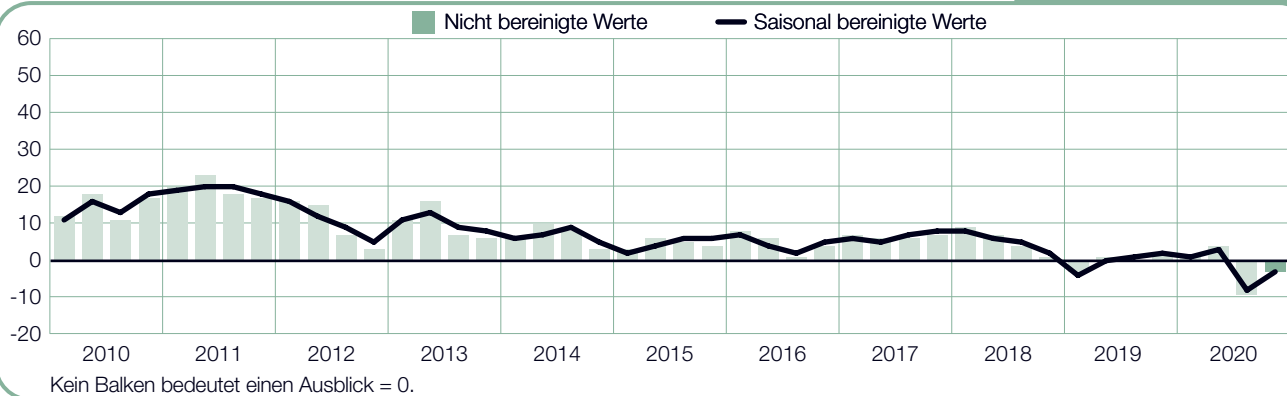
In Brasilien zeigen sich die Arbeitgeber hinsichtlich ihrer Beschäftigungspläne für das kommende Quartal zurückhaltend, trotz einer deutlichen Verbesserung der Prognosen im Vergleich zum dritten Quartal 2020. Zwar rechnen die Arbeitgeber in der Finanz-, Versicherungs- und Immobilienbranche des Landes mit einer respektablen positiven Arbeitsmarktentwicklung, doch die Vorhersagen im Groß- und Einzelhandel bleiben düster. Auch im produzierenden Gewerbe, in der Bauwirtschaft sowie in der Landwirtschaft, der Fischerei und dem Bergbau zeichnet sich keine Erholung ab.

Die Arbeitgeber in Argentinien vermelden für das abschließende Quartal 2020 gedämpfte Beschäftigungsaussichten. Zwar rechnet man in drei der untersuchten Branchen des Landes mit Stellenzuwächsen – am deutlichsten in der Bauwirtschaft –, doch aus fünf Branchen wird ein Rückgang vermeldet. Die Arbeitgeber in der Transport- und Versorgungsbranche sowie im Bergbau berichten sogar die schwächsten Vorhersagen, seit diese Branchen im Rahmen des Arbeitsmarktbarometers einzeln analysiert werden (2007 bzw. 2013).

Die Arbeitgeber Kolumbiens sagen für die nächsten drei Monate eine düstere Arbeitsmarktentwicklung voraus. In sieben der neun untersuchten Branchen des Landes rechnet man mit Stellenabbau. Im Bergbau wird sich die schlechte Entwicklung des vergangenen Quartals voraussichtlich fortsetzen. Das produzierende Gewerbe vermeldet sogar das schlechteste Ergebnis seit Beginn der Umfrage in diesem Land vor zwölf Jahren.

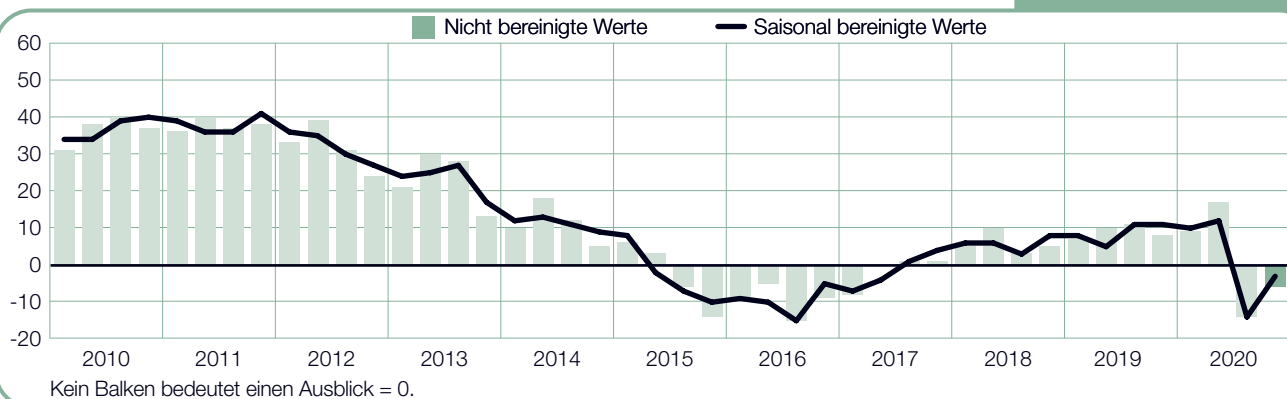
Argentinien

-3 (-3)%



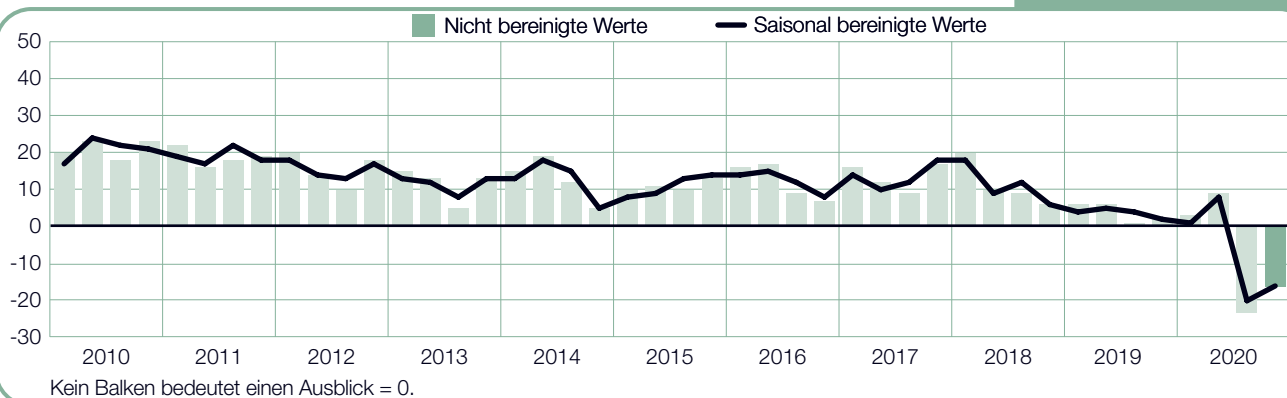
Brasilien

-6 (-3)%



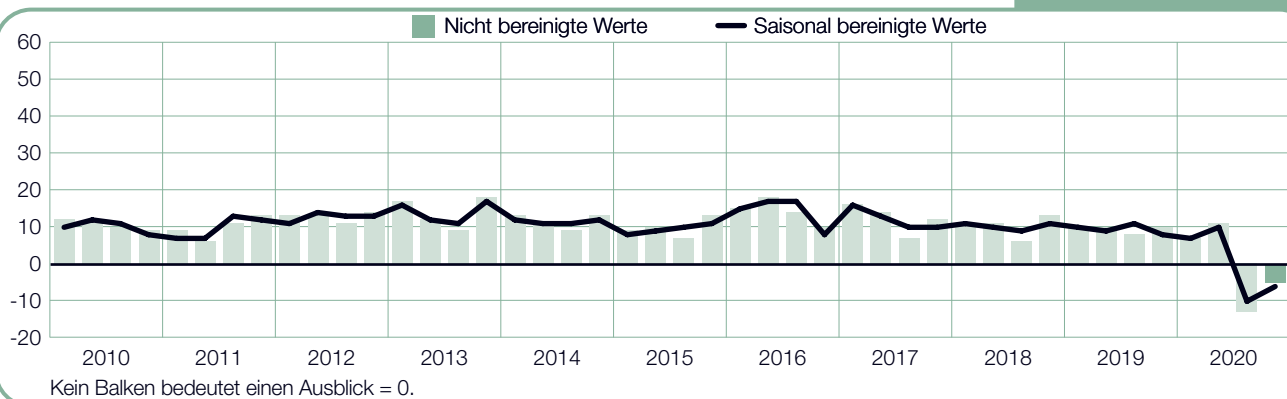
Costa Rica

-16 (-16)%



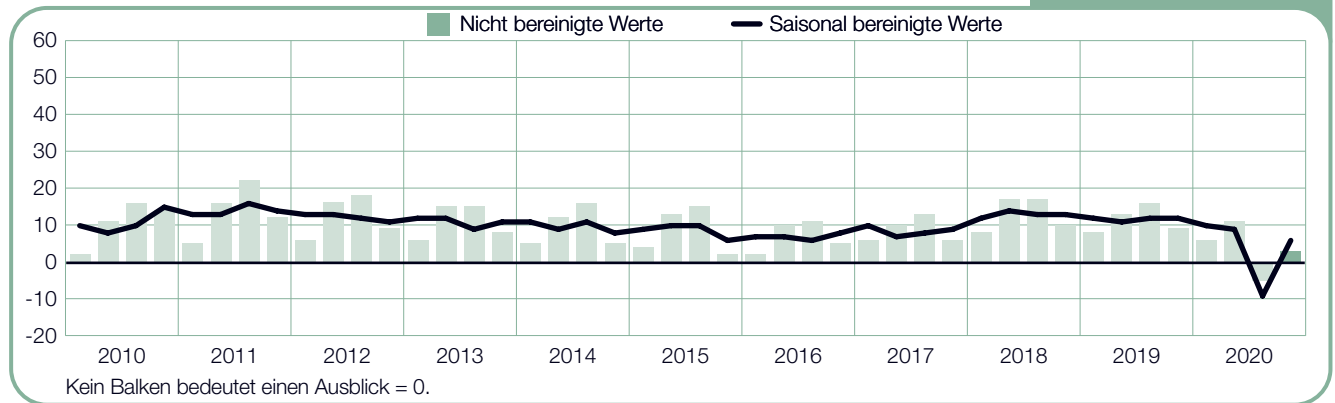
Guatemala

-5 (-6)%



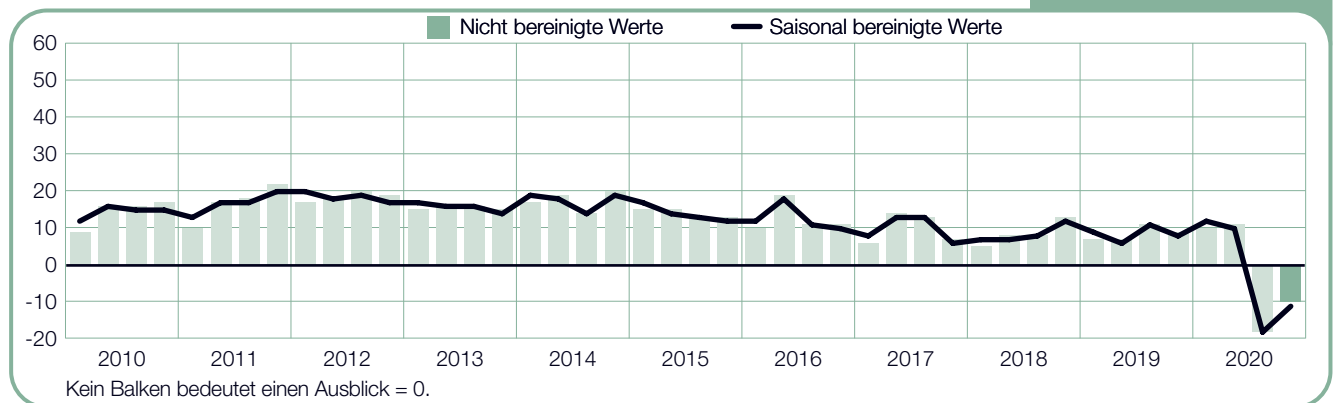
Kanada

+3 (+6)%



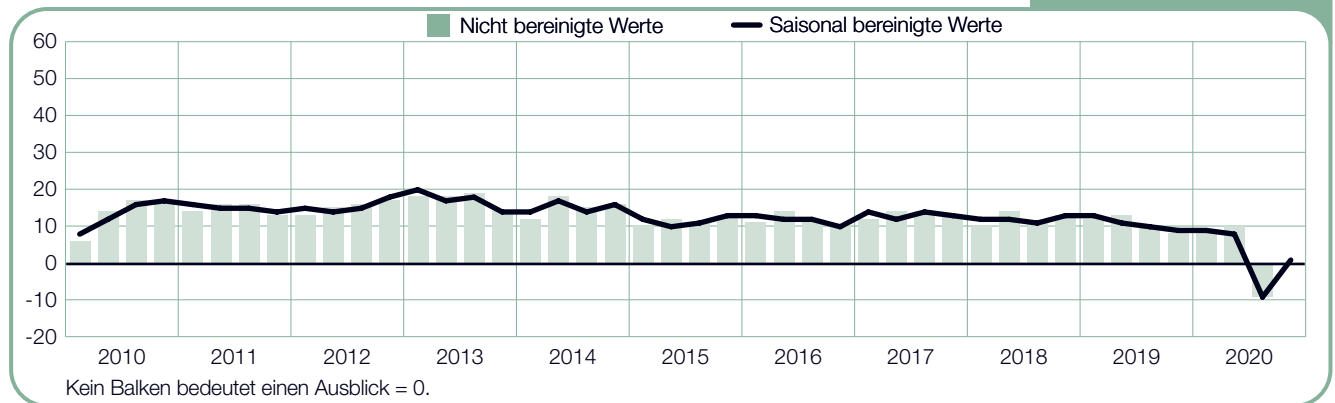
Kolumbien

-10 (-11)%



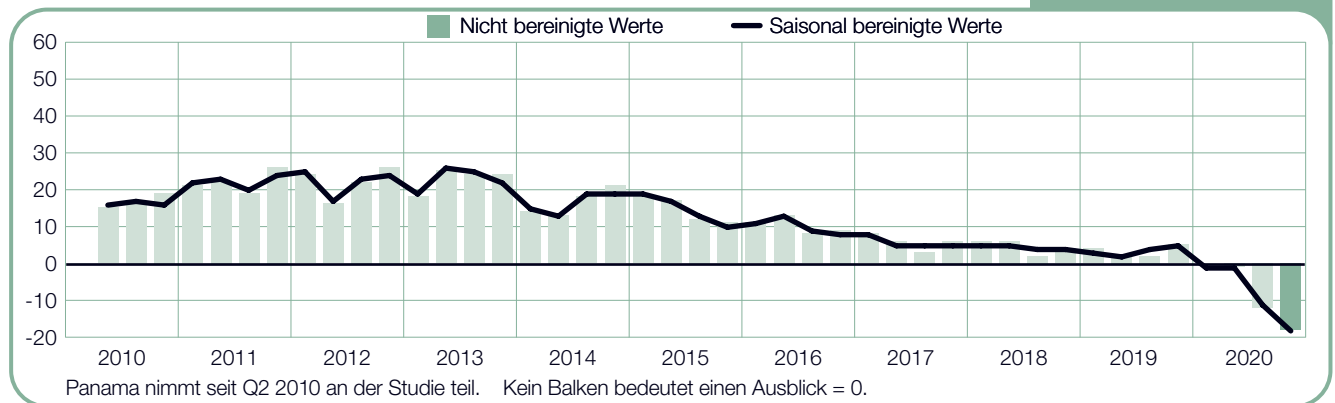
Mexiko

0 (+1)%



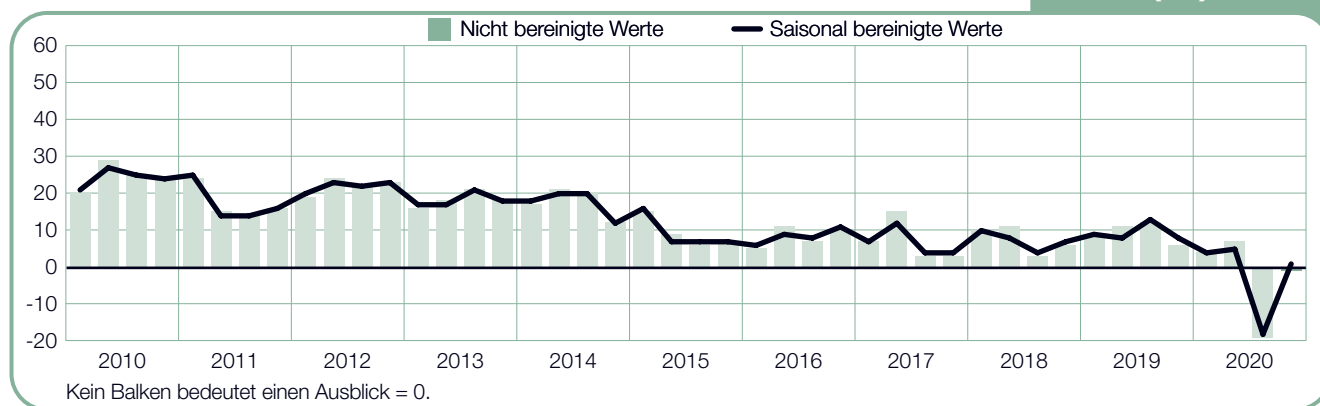
Panama

-18 (-18)%



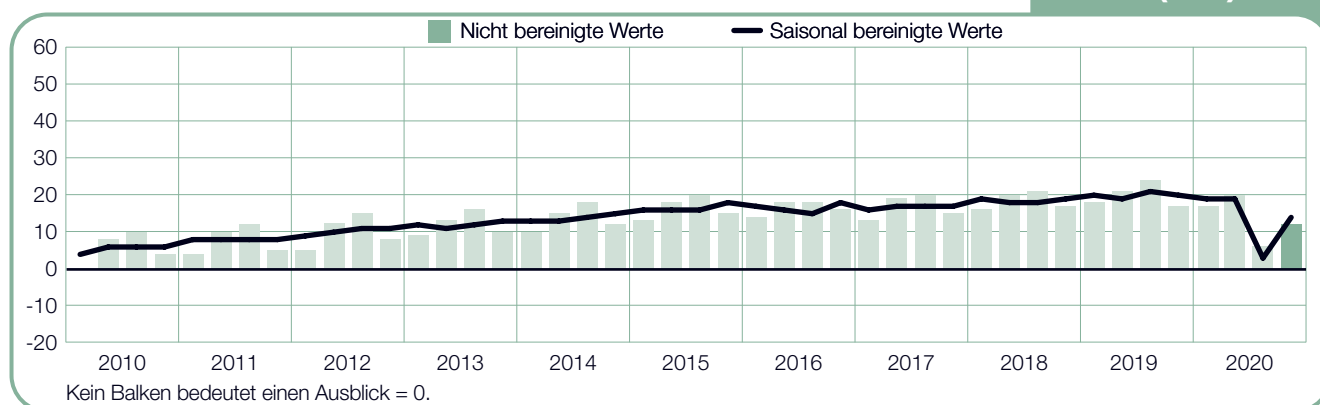
Peru

-1 (+1)%



USA

+12 (+14)%



Internationaler Vergleich – Asien/Pazifik

Im Rahmen des Arbeitsmarktbarometers befragte die ManpowerGroup mehr als 9.000 Arbeitgeber in sieben Ländern und Territorien des asiatisch-pazifischen Raumes hinsichtlich ihrer Beschäftigungspläne für das vierte Quartal 2020. In fünf Ländern und Territorien rechnen sie mit Stellenzuwächsen, in zwei Ländern jedoch mit Personalabbau.

Den stärksten Arbeitsmarkt der Region für die nächsten drei Monate vermeldet Taiwan: Hier hat sich das Arbeitgebervertrauen gegenüber dem Vorquartal deutlich erholt. In allen sieben Branchen des Landes rechnet man mit Stellenzuwächsen. Besonders robuste Beschäftigungspläne berichtet dabei die Bergbau- und Bauwirtschaft.

In Japan rechnen die Arbeitgeber im vierten Quartal mit Stellenzuwächsen in bescheidenem Umfang, allerdings verlieren die Beschäftigungsaussichten sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich und fallen auf das schwächste Niveau der vergangenen neun Jahre. Zwar rechnet man in der Bergbau- und Baubranche, im Dienstleistungs- und Finanzsektor sowie im Bereich Versicherungen und Immobilien mit stabilen Stellenzuwächsen. Die Arbeitgeber des produzierenden Gewerbes hingegen vermelden den schwächsten Beschäftigungsausblick seit zehn Jahren.

Das Arbeitgebervertrauen in China bleibt stabil: Die Vorhersagen für das vierte Quartal 2020 fallen ähnlich aus wie für das Vorquartal und den Vorjahreszeitraum. In allen sechs untersuchten Branchen des Landes rechnet man mit Stellenzuwächsen. Die stärkste Entwicklung wird dabei für die Finanz-, Versicherungs- und Immobilienbranche sowie für den Bereich Transport und Versorgung vorhergesagt.

Wie schon im Vorquartal rechnen die indischen Arbeitgeber auch in den kommenden drei Monaten mit einer langsamen Beschäftigungsentwicklung. In sechs der sieben Branchen des Landes erwartet man Stellenzuwächse, jedoch vermelden die Arbeitgeber in fünf Branchen im Quartalsvergleich schlechtere Prognosen. Im Jahresvergleich fallen die Beschäftigungsaussichten sogar in allen sieben Branchen schwächer aus.

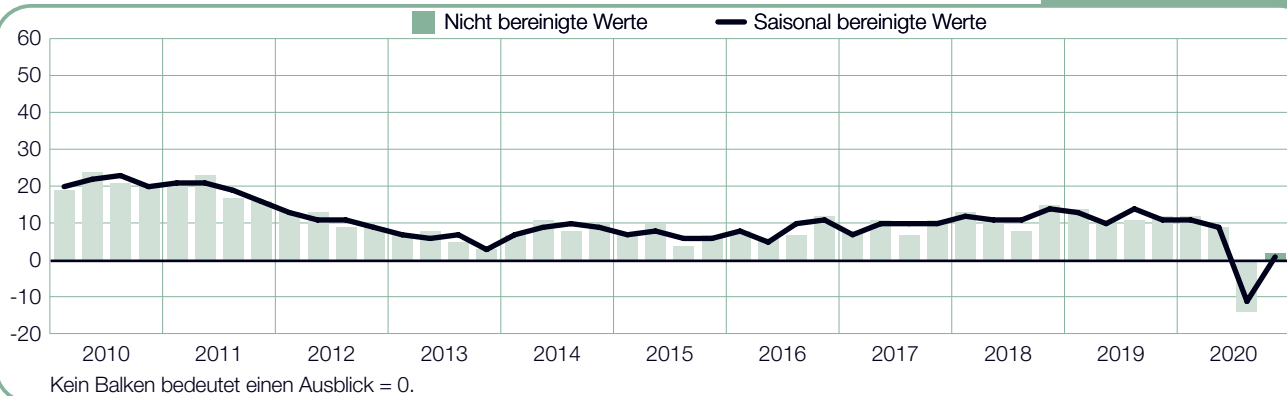
In Australien zeigen sich die Arbeitgeber hinsichtlich ihrer Beschäftigungspläne für das vierte Quartal zurückhaltend. Sie berichten damit allerdings eine deutliche Erholung gegenüber den düsteren Beschäftigungsaussichten aus dem dritten Quartal 2020. In vier der sieben Branchen rechnen sie mit Stellenzuwächsen. Die schlechte Arbeitsmarktentwicklung im Dienstleistungssektor wird sich jedoch voraussichtlich weiter fortsetzen.

Die Arbeitgeber Singapurs vermelden im Vergleich zum Vorquartal eine deutliche Verbesserung ihrer Beschäftigungsaussichten. Dennoch wird der Arbeitsmarkt in den kommenden drei Monaten höchstwahrscheinlich eher unbelebt bleiben. Das spiegeln die düstere Vorhersage aus dem produzierenden Gewerbe, die pessimistischen Beschäftigungspläne aus dem Groß- und Einzelhandel sowie die nachgebende Beschäftigungsentwicklung im Dienstleistungssektor wider.

In Hongkong rechnen die Arbeitgeber im kommenden Quartal mit Stellenabbau: Sie berichten den schwächsten (und ersten negativen) Beschäftigungsausblick seit elf Jahren. Aus fünf der sechs Branchen des Landes werden für das kommende Quartal pessimistische Beschäftigungspläne vermeldet, so auch aus der Finanz-, Versicherungs- und Immobilienbranche sowie aus dem Groß- und Einzelhandel.

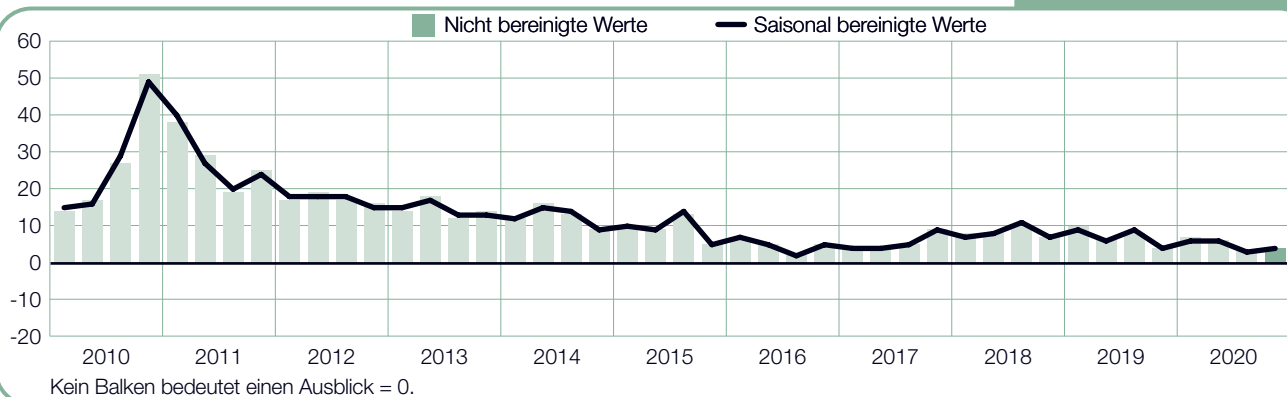
Australien

+2 (+1)%



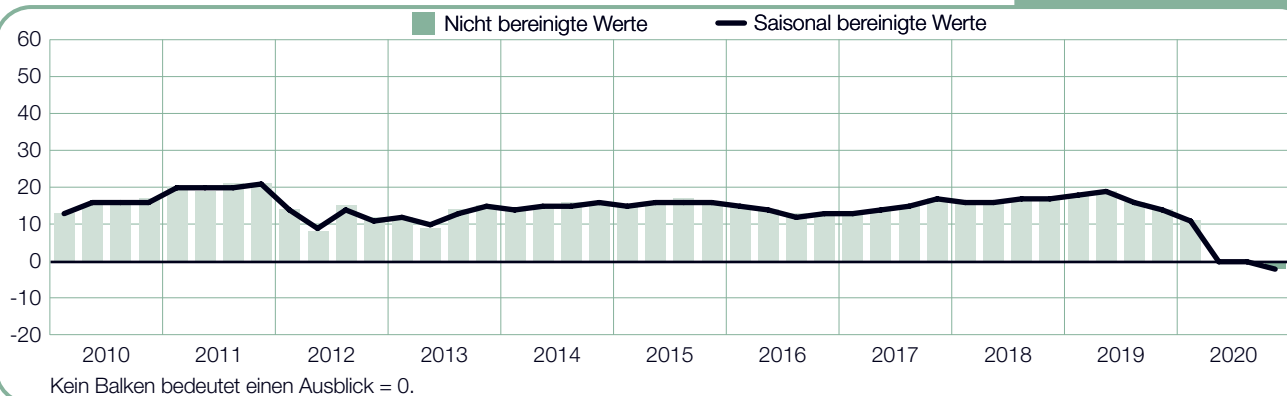
China

+4 (+4)%



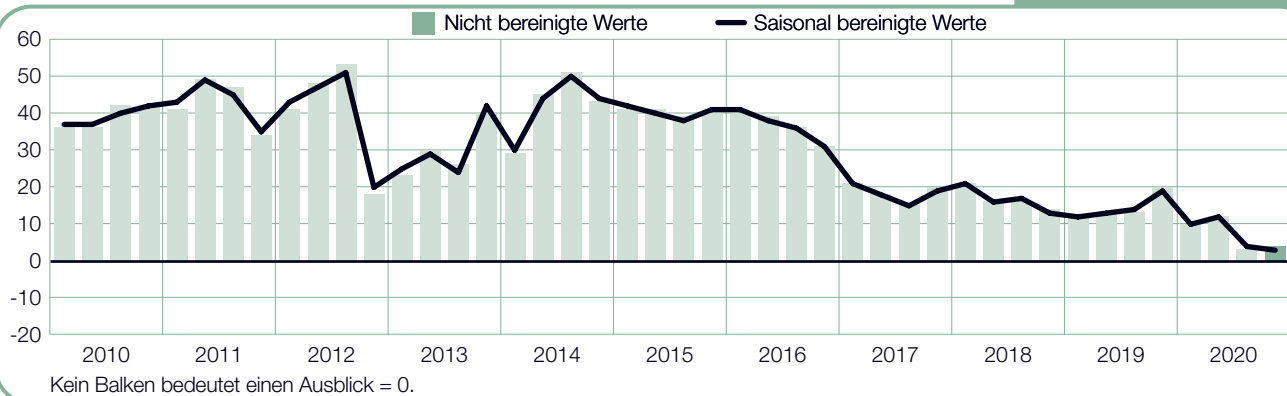
Hongkong

-2 (-2)%



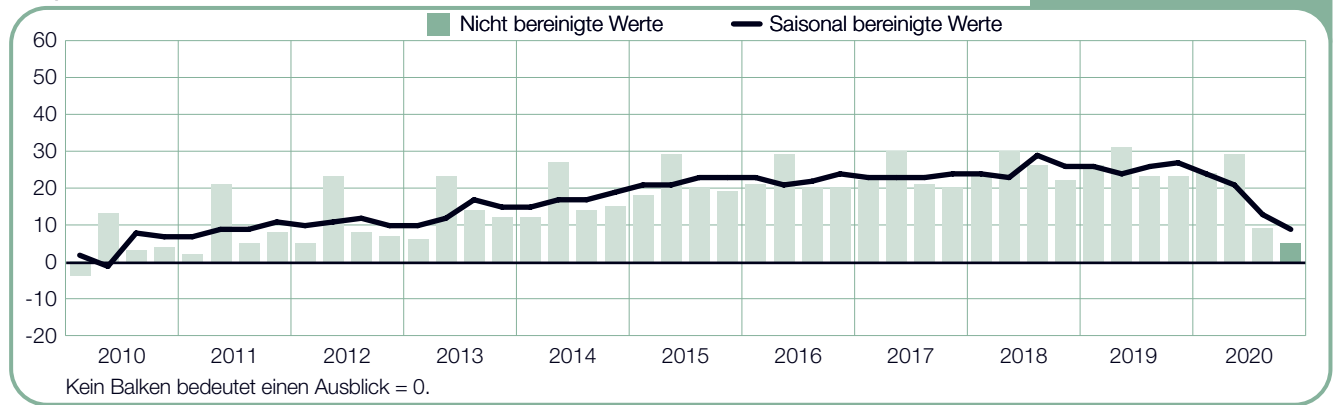
Indien

+4 (+3)%



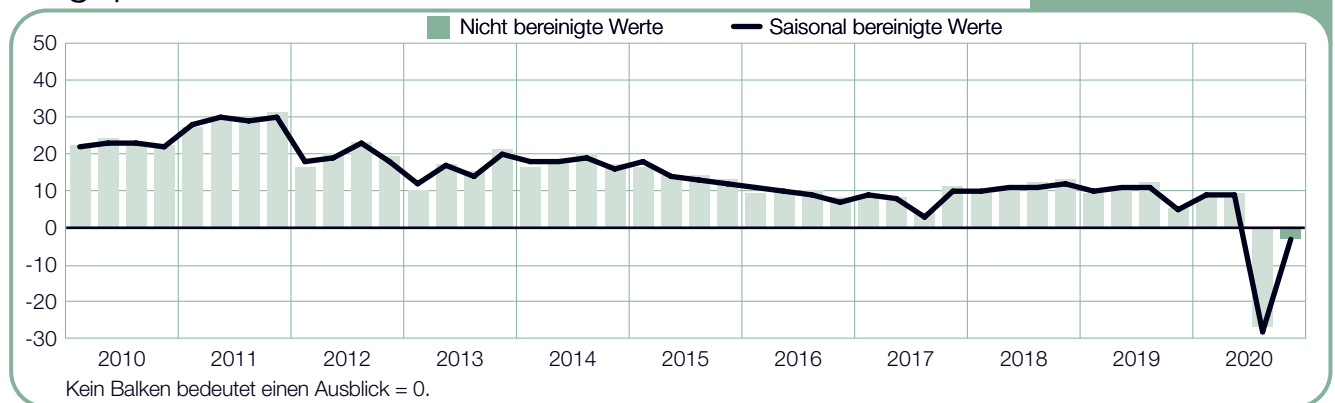
Japan

+5 (+9)%



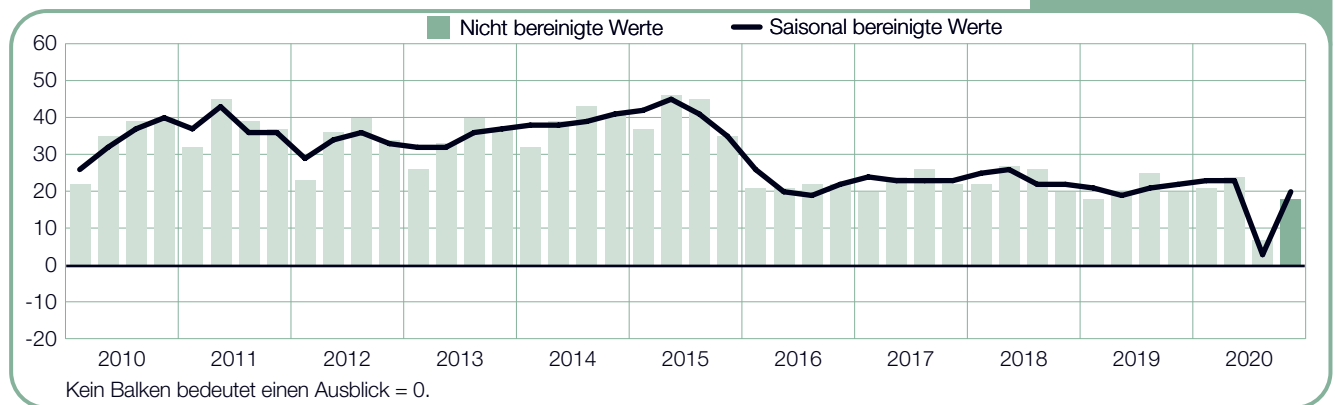
Singapur

-3 (-3)%



Taiwan

+18 (+20)%



Das ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer

Das ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer ist unter dem Namen ManpowerGroup Employment Outlook Survey seit mehr als 55 Jahren ein international anerkannter Indikator zur Einschätzung der zukünftigen Arbeitsmarktentwicklung. Die vierteljährlich durchgeführte Studie misst repräsentativ die Erwartungshaltung von Arbeitgebern zur Beschäftigungslage ihres eigenen Unternehmens in Bezug auf das nächstfolgende Quartal. Die Ergebnisse werden aufgeschlüsselt nach Branchen, Regionen sowie Unternehmensgrößen und finden weltweit Beachtung bei Ökonomen, Arbeitsmarktexperten und Finanzanalysten.

Für den Erfolg und die Bedeutung der Studie sind verschiedene Faktoren verantwortlich:

Alleinstellung: Weltweit existiert keine in Größe, Fokus und Langlebigkeit vergleichbare Analyse.

Zukunftsfoкусierung: Das ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer ist die weltweit umfangreichste vierteljährlich vorausblickende Studie in Bezug auf den Arbeitsmarkt. Die Zielgruppe wird nach ihrer Prognose für das jeweils folgende Quartal befragt. Andere vergleichbare Studien leiten sich meist aus rückblickenden Daten ab.

Vergleichbarkeit: Seit mehr als fünf Jahrzehnten baut die Studie auf einer einzigen Frage auf. Im Rahmen der Umfrage für das vierte Quartal 2020 wurde allen Teilnehmern folgende Frage gestellt: „Welche Veränderungen der Beschäftigungslage erwarten Sie in Ihrem Unternehmen in den nächsten drei Monaten bis Ende Dezember 2020 im Vergleich zum jetzigen Quartal?“ Der Ergebnisvergleich über einen längeren Zeitraum lässt zahlreiche gesamtwirtschaftliche Rückschlüsse zu.

Gültigkeit

Das ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer ist eine validierte Studie auf Basis international höchster Marktforschungsstandards und garantiert eine weltweit einheitliche Methodik sowie die Korrektheit der Daten. Die Stichprobengröße für das vierte Quartal 2020 ist aufgrund der weltweiten Corona-Krise kleiner ausgefallen als in den Vorquartalen: Das interne Forschungsteam der ManpowerGroup sowie die Infocorp. Ltd. führte über 38.000 Interviews mit öffentlichen und privaten Arbeitgebern in 43 Ländern und Regionen durch. Die Studie ist repräsentativ für jedes Land und erlaubt verlässliche Detailanalysen bezogen auf Länder, Regionen und Branchen. Grundsätzlich rekrutieren sich die Befragten nicht aus dem Kundenstamm der ManpowerGroup. Die maximale Abweichung für alle regionalen, nationalen und globalen Daten beträgt $\pm 5,5\%$.

Terminologie

Für die Vergleichbarkeit der Studie über einen längeren Zeitraum sowie im internationalen Zusammenhang verwenden wir durchgehend die Bezeichnung „Netto-Beschäftigungsausblick“ (Net Employment Outlook). Diese Kennziffer spiegelt die Differenz zwischen positiver und negativer Erwartungshaltung der befragten Unternehmen wider.

Saisonale Bereinigung

Die Daten aller Länder mit Ausnahme von Kroatien und Portugal wurden saisonal bereinigt. Die ManpowerGroup beabsichtigt, in der Zukunft auch für diese beiden Länder saisonal bereinigte Daten zu verwenden, sobald ausreichend historische Daten zur Verfügung stehen.

Über die ManpowerGroup®

ManpowerGroup® (NYSE: MAN), der globale Marktführer für Personallösungen, unterstützt Unternehmen bei ihrer Transformation in der sich stetig und rasant wandelnden Welt der Arbeit: Wir stellen umfassende Lösungen für das Rekrutieren, Entwickeln und Verwalten der für den nachhaltigen Erfolg notwendigen Fachkräfte bereit. Mehrere hunderttausend Kundenunternehmen vertrauen auf unser innovatives Lösungsportfolio, mit dem wir Millionen von Menschen langfristig zu sinnvoller Arbeit verhelfen – in einem breiten Spektrum von Branchen und Berufen. Über unsere Markenfamilie – Manpower®, Experis® und Talent Solutions® – schaffen wir echten Mehrwert für unsere Kandidaten und Kunden in mehr als 75 Ländern und Territorien – und das seit mehr als 70 Jahren. Konsistente Anerkennung erhalten wir auch für unsere Initiativen im Bereich der Diversität: Arbeitsplätze für Frauen, Inklusion, Gleichberechtigung und Arbeit für Menschen mit Behinderungen sind dabei wichtige Themen für uns. 2020 wurde die ManpowerGroup bereits für das elfte Jahr in Folge als eine der „World’s Most Ethical Companies“ benannt: All das bestätigt einmal mehr unsere Position als die Marke der Wahl, wenn es um gefragte Fachkräfte geht.

Über die ManpowerGroup in Deutschland

Unter dem Dach der ManpowerGroup agieren in Deutschland an 153 Standorten die Gesellschaften Manpower, Stegmann, Experis, ManpowerGroup Solutions, Proservia, Right Management sowie spezialisierte Einzelmarken. Zusammen mit den Joint Ventures Bankpower und AviationPower ist die Unternehmensgruppe Vorreiter in der Branchen- und Fachspezialisierung. Mit diesem Leistungsangebot bietet die ManpowerGroup zielgerichtete und maßgeschneiderte HR-Lösungen für jeden einzelnen Kunden an.

Das ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer ist ein weltweit anerkannter Indikator für die Arbeitsmarktentwicklung. Gemeinsame Initiativen mit Bundesministerien und Gewerkschaften wie „GEZA – Gesunde Zeitarbeit“, „FlexiBalance“ oder „WeiterBilden“ setzen innovative Zeichen in der Branche.

Mehr über die ManpowerGroup in Deutschland sowie über das ManpowerGroup Arbeitsmarktbarometer finden Sie im Internet unter www.manpowergroup.de.

Manpower GmbH & Co. KG
Personaldienstleistungen
Walther-von-Cronberg-Platz 2
60594 Frankfurt
Tel: +49 69 15303-0
info@manpower.de
www.manpower.de
www.manpowergroup.de

© 2020, ManpowerGroup. Alle Rechte vorbehalten.